

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR
THEATERWISSENSCHAFT

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS
SOMMERSEMESTER 2014

MITARBEITER UND SPRECHZEITEN

PROF. DR. GERDA BAUMBACH	☎0341/97 30 401 / Raum 107 Forschungssemester Mail: baumbach@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. INGE BAXMANN	☎0341/97 30 403 / Raum 105 Mittwoch: 12.15-13.15 Uhr Mail: baxmann@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. GÜNTHER HEEG (Geschäftsführender Direktor)	☎0341/97 30 404 / Raum 104 Mittwoch: 13.00-15.00 Uhr Mail: heeg@rz.uni-leipzig.de
PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI (Studiendekan der Fakultät GKO und Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.)	☎0341/97 30 402 / Raum 113 Mittwoch: 15.00-17.00 Uhr Mail: primavesi@uni-leipzig.de
DR. MARTINA BAKO (wissenschaftliche Mitarbeiterin, ECTS- Beauftragte)	☎0341/97 30 405 / Raum 114 Donnerstag: 13.00-14.00 Uhr Mail: bako@rz.uni-leipzig.de
DR. VERONIKA DARIAN (Sokrates/Erasmus Beauftragte)	☎0341/97 30 406 Raum 106 Montag: 13.00-14.00 Uhr Mail: darian@rz.uni-leipzig.de
DR. JANINE SCHULZE (wissenschaftliche Mitarbeiterin)	☎0341/97 30 415 Raum 101 Montag: 15.00-16.00 Uhr Mail: janine.schulze-fellmann@uni-leipzig.de
<u>Sekretariat:</u> CHRISTIANE RICHTER (Videoabteilung, Theaterprogrammhefte- und Rezensionenarchiv)	theaterw@uni-leipzig.de ☎0341/97 30 400 / Raum 103 Fax: 0341/97 30 409 Mail: richterc@rz.uni-leipzig.de Montag bis Freitag: 10.00-12.00 Uhr und 13.00-16.00 Uhr
NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL	☎0341/97 30 407 / Raum 110 nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
FACHSCHAFTSRAT	☎0341/97 30 408 / Raum 412, 4. Etage Sprechstunden laut Aushang fsrtwleipzig@googlemail.com

UNIVERSITÄT LEIPZIG
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT
Ritterstraße 16
04109 Leipzig
(Eingang durch eines der beiden Tore über den Hof)
☎ 0341/97 30 400
Fax: 0341/97 30 409
e-mail: theaterw@uni-leipzig.de
Internet: www.uni-leipzig.de/~theater/

ABKÜRZUNGEN

RAUMBEZEICHNUNGEN

HS = Hörsaal, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
SR = Seminarraum, Institut für Theaterwissenschaft, Ritterstr. 16, 04109 Leipzig
GSH = Geschwister-Scholl-Haus, Ritterstraße 8-10, 04109 Leipzig

Leipzig, 10.03.14

MODULEINSCHREIBUNG IM SOMMERSEMESTER 2014

(Information für Bachelor- und Masterstudierende)

Einschreibephase

in die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft:

Im Institut für Theaterwissenschaft werden Listen für die einzelnen Lehrveranstaltungen der Module des Kernfachs Theaterwissenschaft ausliegen, in die sich die Bachelor- und Master-Studierenden bitte eintragen.

Vom Mittwoch, **26.03.14** bis Mittwoch, **02.04.14** jeweils von **10.00-12.00 Uhr**)

Die Einschreibung in die Module für den Wahlbereich und der fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie können sich selbständig über das „TOOL“ (Onlineeinschreibesystem) einschreiben unter:

<https://sb.uni-leipzig.de/modulbelegung>

Das Einschreibeprogramm „TOOL“ ist für Sie online zugänglich ab 26.03.14, 9.00 Uhr bis 02.04.14, 17.00 Uhr. Wann in diesem Zeitraum Sie Ihre Wünsche abgeben, hat keine Auswirkung auf die Zuteilung. Sie benötigen für die Einschreibung die Login-Daten, die Sie zusammen mit der UniCard bzw. dem Zulassungsbescheid erhalten haben.

Wahlbereich:

Sie *müssen* bei der Einschreibung im Wahlbereich mindestens drei, maximal vier Belegwünsche angeben.

Fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodule:

Sie *müssen* bei der Einschreibung in die fakultätsübergreifenden Schlüsselqualifikationsmodule ebenfalls mindestens drei, maximal vier Belegwünsche abgeben. (Sollten Sie in diesem Semester kein fakultätsübergreifendes SQ-Modul benötigen, müssen Sie selbstverständlich auch keine Belegung dafür abgeben.)

Broschüren

Die Wahlbereichs- und fakultätsübergreifende Schlüsselqualifikationsmodulbroschüre wird unter <http://www.uni-leipzig.de/moduleinschreibung> Anfang März veröffentlicht werden.

Veröffentlichungsphase

Die Veröffentlichung der Zuteilungslisten für den Wahlbereich Theaterwissenschaft erfolgt am Donnerstag, **03.04.14**, vormittags (ca. 12.00 Uhr). Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft können die Zuteilung zu Wahlbereichs- und SQ-Modulen am Donnerstag, **03.04.14**, ab ca. 12.00 Uhr im „TOOL“ einsehen.

Bestätigungsphase

Kernfachstudierende der Theaterwissenschaft informieren sich bitte an den einzelnen Instituten bzw. im „TOOL“ über die Bestätigungsmodalitäten zu Wahlbereich und Schlüsselqualifikation.

Die Wahlbereichs-Studierenden werden gebeten, den ihnen zugeteilten Platz im Wahlbereich Theaterwissenschaft zu bestätigen.

Donnerstag, **03.04.14** sowie Freitag, **04.04.14** jeweils **12.00-14.00 Uhr** im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft.

Restplatzvergabe

Die Restplatzvergabe für Module des Instituts für Theaterwissenschaft erfolgt ab Montag, **07.04.14**. Über das Verfahren anderer Institute informieren Sie sich bitte in der Restplatzbörse im „TOOL“.

TERMINE

SEMESTERZEITEN SOMMERSEMESTER 2014

Zeitraum	01.04.2014	30.09.2014
Lehrveranstaltung	vom 07.04.2014	Montag
	bis 19.07.2014	Samstag
<u>darin:</u>		
Karfreitag	18.04.14 (Freitag)	vorlesungsfrei
Ostermontag	21.04.14 (Montag)	vorlesungsfrei
1.Mai	01.05.14 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Himmelfahrt	29.05.14 (Donnerstag)	vorlesungsfrei
Pfingstmontag	09.06.14 (Montag)	vorlesungsfrei

INHALTSVERZEICHNIS

-	Mitarbeiter und Sprechzeiten	2
-	Moduleinschreibung zum SoSe 2014	4
-	Termine	5
-	Veranstaltungen im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft	7
-	Veranstaltungen im Masterstudiengang Theaterwissenschaft	25
-	Veranstaltungen im Promotionsstudiengang Theaterwissenschaft	36
-	Veranstaltungen im Magisterstudiengang Theaterwissenschaft	36
-	„Zur Person“ der Institutsmitglieder	37
-	Theaterwissenschaftliches Archiv	43
-	Nebenstelle Theaterwissenschaft der UBL	44
-	Videothek	44
-	Theaterprogrammhefte-Archiv	45
-	Fachschaftsrat	46
-	Adressen und Telefonnummern	48
-	Raum/Zeitplan	

VERANSTALTUNGEN IM
BACHELORSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Wahlmöglichkeiten in den Schwerpunktmodulen

Bachelor Theaterwissenschaft

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-0206)

Propädeutikum

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 45

Leistungspunkte: 10

Das Propädeutikum ist ein Pflichtmodul und sollte von den Studierenden des zweiten Semesters besucht werden.

VORLESUNG IM PROPÄDEUTIKUM

Prof. Dr. Inge Baxmann

FIGUREN UND PROJEKTE DER TANZMODERNE (Vorlesung mit seminaristischen Anteil)

Donnerstag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Vorlesung stellt exemplarische Diskurse, Themenstellungen, Projekte und Akteure des modernen Tanzes vor und fragt nach deren Beitrag zur Entstehung moderner Bewegungskulturen. Dabei geht es u.a. um Bewegungsmodelle im modernen Tanz und seine Utopien, um Tanznotation und Archivierung, um das Spektrum der Moderne im Tanz (von Wigman über Josephine Baker bis zu Pina Bausch) wie um die Frage, wie heutige Tänzer mit dem Erbe der Tanzmoderne umgehen.

SEMINARE IM PROPÄDEUTIKUM

Prof. Dr. Inge Baxmann

EXOTISCHE WELTEN UND DAS UNBEHAGEN IN DER KULTUR: EXOTISMUS UND PRIMITIVISMUS IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

Mittwoch 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Mi, 30.04.14 ausnahmsweise 15.00-17.00)

Mit der industrialisierten Moderne entstanden neue Formen des Exotismus und Primitivismus, die in fremden Kulturen jene Lebensformen, Bildwelten und Erfahrungen suchten, die der zivilisierte europäische Mensch offenbar verloren hatte. Das Seminar untersucht den Exotismus in den Künsten, in Film und Fotografie und fragt nach dem Potential dieser Konstruktionen des Fremden für die Kulturkritik der eigenen Gesellschaft.

Prof. Dr. Günther Heeg, Andrea Hensel, M.A.

NEM TETSIK A RENDSZER – DAS SYSTEM GEFÄLLT MIR NICHT!

EIN EXKURSIONSSEMINAR ZU REBELLISCHEN THEATERFORMEN IN (OST)EUROPA

Auftakttreffen: Montag, **14.04.2014**, 17.00-19.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

Mit dem Motto des ungarischen Protestlieds „Nem tetszik a rendszer – Das System gefällt mir nicht!“ greift das Seminar die unterschiedlich gelagerten Unruhen und Erschütterungen auf, die sich in zahlreichen (ost)europäischen Ländern abspielen. Immer häufiger stellen die Bürger ihre Regierungen, ihre Formen von Demokratie in Frage: Mitsprache wird auf der Straße gefordert, enttäuschte Erwartungen und Missstände werden in neuen Widerstandsformen angeprangert. Dabei spielt Theater entweder eine zentrale Rolle (Türkei, Ungarn) oder es droht der wirtschaftlichen Krise zum Opfer zu fallen (Italien, Spanien).

Das Seminar verbindet die Untersuchung von (Theater)Texten, die diese Konflikte widerspiegeln, mit zeitgenössischen Produktionen. Hierfür findet vom **19.–24. Juni 2014** eine gemeinsame Exkursion zur Theaterbiennale NEUE STÜCKE AUS EUROPA nach Wiesbaden/Mainz statt. NEUE STÜCKE AUS EUROPA repräsentiert das weltweit größte Festival für zeitgenössische Dramatik. Es ist ein internationaler Umschlagplatz für theatrale Ideen und Ästhetiken, der mit dem diesjährigen Themenschwerpunkt vor allem zu einer Aussichtsplattform auf „Rebellisches Theater“ in (Ost)Europa wird.

Weitere Informationen unter: <http://www.newplays.de/>

Die Teilnehmerzahl des Seminars ist auf max. **15 Teilnehmer** begrenzt.

Dr. Veronika Darian

BOTENSTOFFE - BERICHT, ZEUGENSCHAFT, DEMONSTRATION

Montag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht (nicht jede Woche)

Montag 19.00-21.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Aus aktuellem Anlass widmet sich das Seminar der Figur des Boten als eines ambivalenten Demonstranten. Von den Botenberichten der antiken Szene über Experten-Berichte des Alltags bis hin zu zweifelhaften Zeugenschaften der Boten Elfriede Jelineks und den subversiven Affirmationen der Kommunikationsguerilla reicht das Spektrum. In doppeltem Wort-Sinn lässt sich der demonstrierende Botenbericht nicht nur als eine grundlegende Struktur theatraler Vermittlung verstehen, sondern erweist sich auch als an sich widerständige Strategie des Protests.

Merle Nümann, MA

THEATER IM LEIPZIG DER AUFKLÄRUNG: LEGENDEN, GESCHICHTEN, HISTORIOGRAPHIE

Donnerstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Stadt Leipzig wird theatergeschichtlich eine Pionierrolle zugeschrieben. In Absetzung zum Dresdner Hof wie zum Hallenser Pietismus wurde hier in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine protestantische Variante der Frühaufklärung entwickelt, die – so zumindest die Erzählung – in Sachen Schauspielstil und Repertoire das Fundament für das deutsche Theater gelegt habe. Konzipiert als *Schaubühne*, wurde dabei eine Theaterform theoretisch legitimiert, die geeignet schien, einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen von Theater zu erweisen. Doch hinsichtlich der offenbaren Diskrepanz zwischen theoretischem Anspruch und Theaterpraxis lässt einen die geschriebene Theatergeschichte meist im Stich: Binnen eines Jahrhunderts wandeln sich sowohl Geschichts- als auch Theaterbegriff so grundlegend, dass selbst im vielfach zitierten Leipzig die

Spurensuche erst noch am Anfang steht. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurden dabei biographische Anekdoten mit theaterhistorischer Bedeutung angereichert, fielen hingegen unter dem Diktum »die Zeit hat ihren Richterspruch gefällt« Faktizitäten dem Vergessen anheim. Die historiographische Annäherung an die »Theaterstadt Leipzig« zeigt diese als einen Ort intensiver theoretischer wie praktischer Auseinandersetzungen um Theater. Ob als Tugendschule, Opéra comique, »Bühne der Gerichtsbarkeit«, oder doch als deutsche Variante der Commedia all'improvviso – es war keineswegs klar, was das sein sollte: Theater im Leipzig der Aufklärung.

Das Seminar beginnt am 8. Mai.

Dr. Anke Charton

VON BOTEIRO BIS BASAJAUN: MASKENTRADITIONEN IN NORDSPANIEN

Blocktermine

Fr, 11.07.14, 15.00-17.00

Sa, 12.07.14, 10.00-13.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

In den Bräuchen Galiziens, Asturiens und des Baskenlandes spiegeln sich Glaubensvorstellungen und Weltbilder älterer historischer Schichten: Wilde Männer und Nixen auf Entenfüßen, der Herr des Waldes oder die Sonnengöttin sind Figuren, die im nordiberischen Raum immer noch präsent sind – sei es in Erzählungen, in Landschaftsmythen oder in Masken, die zu bestimmten Festen erscheinen.

Das Blockseminar beschäftigt sich mit der ausgeprägten Festkultur des nordiberischen Raumes und behandelt historische wie auch gegenwärtige Erscheinungen: Stierkampf und Jakobsweg, Hirtenrufe und Sängerwettstreit. Das in Spanien insbesondere in den autonomen Provinzen immer noch (oder wieder neu) gepflegte Brauchtum ermöglicht dabei Einblicke in die Herausbildung einer spezifisch spanischen Theaterkultur wie auch in einen gesamteuropäischen Korpus von Figuren und Erzählungen, in dem sich u.a. keltische, gotische und kleinasiatische Einflüsse wiederfinden lassen. Diese vermischen sich später mit christlichen Glaubensvorstellungen (Marienerscheinungen, Heiligenlegenden) und werfen dabei stets erneut die Frage danach auf, wie Erzählungen Geschichte formen und welche Geschichten (wie) erzählt werden.

Spanischkenntnisse sind für den Besuch der Veranstaltung nicht notwendig. Leistungsscheine können über eine Hausarbeit erworben werden; Vorabinformationen und Literaturhinweise stehen ab Mitte April über Moodle bereit.

ÜBUNG

Kathrin Müller-Beck

EINFÜHRUNG IN DAS PROJEKTMANAGEMENT IN DER KULTUR

Blocktermine

Fr, 13.06.14 und Sa, 14.06.14, jeweils 10.00-16.30

sowie

Fr 27.06.14 und Sa, 28.06.14, jeweils 10.00-16.30

Am Freitag, 13.06.14, im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft, die anderen Tage ist räumlich der Hörsaal sowie Seminarraum im Institut dafür reserviert.

Projektmanagement erfordert – im Gegensatz zur Alltagsarbeit im Kulturbereich – eigene Methoden und Techniken.

Begonnen bei der Schärfung der Zielsetzung eines Projektes, der Antragstellung- und Präsentation für Fördermittelgeber und Sponsoren über Techniken der Arbeitsplanung und Fragen der Finanzierung sollen die Teilnehmer erlernen, Kulturprojekte zu skizzieren. Ziel ist es, neben der Planung einzelner Projektschritte das Verfassen von Projektanträgen, Kosten- und Finanzierungsplänen sowie Risikoanalysen einzelner Projekte zu üben. Als Prüfungsleistung wird deshalb eine schriftliche Projektbeschreibung sowie eine Einschätzung zu anfallenden Kosten und möglicher Finanzierungsquellen verlangt. Es können eigene Kulturprojektideen – gerne auch aus anderen Kulturbereichen – mitgebracht und in Gruppen bearbeitet werden.

Wahlpflichtmodule im Bachelorstudiengang Theaterwissenschaft

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-0201)

Gegenwärtigkeit der Theater/Kultur-Geschichte

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-0202)

Theater/Anthropologie

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Schwerpunktmodul 4 (03-TWL-0203)

Intermedialität und Medienwissen

(Wahlpflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul (03-TWL-0102)

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich:45

Leistungspunkte: 10

1.

Wählen Sie das zu belegende Schwerpunktmodul (Wahlpflichtmodul) und achten Sie auf die Modulnummer, die Sie für die Einschreibung brauchen.

Diese Nummer besteht aus der immer gleichbleibenden „Institutsadresse“ 03-TWL und aus der Nummer der Module, für BA **0201, 0202, 0203**. Die Nummer eines bereits erfolgreich absolvierten Moduls wird vom Prüfungsamt nicht akzeptiert.

2.

Für dieses Modul sind 1 Vorlesung und 1 Seminar oder Übung zu belegen.

(= vierstündiges Modul bestehend aus zwei zweistündigen Lehrveranstaltungen).

3.

Wählen Sie aus den nachfolgenden im SoSe 2014 angebotenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare, Übung) 1 Vorlesung und 1 Seminar oder Übung aus.

VORLESUNGEN IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN
BACHELOR THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Inge Baxmann

FIGUREN UND PROJEKTE DER TANZMODERNE (Vorlesung mit seminaristischem Anteil)

Donnerstag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Vorlesung stellt exemplarische Diskurse, Themenstellungen, Projekte und Akteure des modernen Tanzes vor und fragt nach deren Beitrag zur Entstehung moderner Bewegungskulturen. Dabei geht es u.a. um Bewegungsmodelle im modernen Tanz und seine Utopien, um Tanznotation und Archivierung, um das Spektrum der Moderne im Tanz (von Wigman über Josephine Baker bis zu Pina Bausch) wie um die Frage, wie heutige Tänzer mit dem Erbe der Tanzmoderne umgehen.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

URBAN PERFORMANCE. INTERVENTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Mittwoch 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Gegenwärtige Formen von Theater, Tanz und Performance, die außerhalb der etablierten Bühnen nach ungewohnten Spielorten suchen, thematisieren dabei oft auch Veränderungen im öffentlichen Raum der Städte. Gleichzeitig hat sich in den letzten Jahren eine Praxis des Protestes, der Aktion und Intervention (weiter-)entwickelt, die das alltägliche Leben der Städte bewusst unterbricht, plötzlich Situationen eines politischen Handelns schafft, durch die temporäre (Wieder-)Aneignung des öffentlichen Raumes. Die Vorlesung gibt einen Überblick zu diesen Entwicklungen, reflektiert ihren Bezug zu aktuellen Theorien des Politischen und untersucht die Wirkungsweise von Interventionsformen an konkreten Beispielen, auch im Stadtraum von Leipzig.

SEMINARE IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN
BACHELOR THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Inge Baxmann

EXOTISCHE WELTEN UND DAS UNBEHAGEN IN DER KULTUR: EXOTISMUS UND PRIMITIVISMUS IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

Mittwoch 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Mi, 30.04.14 ausnahmsweise 15.00-17.00)

Mit der industrialisierten Moderne entstanden neue Formen des Exotismus und Primitivismus, die in fremden Kulturen jene Lebensformen, Bildwelten und Erfahrungen suchten, die der zivilisierte europäische Mensch offenbar verloren hatte. Das Seminar untersucht den Exotismus in den Künsten, in Film und Fotografie und fragt nach dem Potential dieser Konstruktionen des Fremden für die Kulturkritik der eigenen Gesellschaft.

Prof. Dr. Inge Baxmann/Prof. Dr. Uta Felten

ZWISCHENREICHE, ZONEN, ÜBERGÄNGE: GENEALOGIEN DES AVANTGARDEKINOS

Vorbesprechung: Mi, 30.04.14, 13.15-14.45

Blockseminar:

Fr, 16.05.14/

Sa, 17.05.14

Jeweils 11.15-20.45

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Entwicklung einer avantgardistischen Ästhetik des Films entwickelte sich ganz wesentlich über die Auseinandersetzung mit (und in der filmischen Umsetzung von) Wahrnehmungsformen wie Traum oder Rausch. Die spezifische Bildlichkeit der Zustände des „Zwischenraums“, die sich der narrativen Logik entziehen, war seit dem frühen 20. Jahrhundert ein Faszinosum des Avantgardekinos, das in diesem Seminar ausgehend von exemplarischen Beispielen vom frühen 20. Jahrhundert bis heute untersucht wird.

Prof. Dr. Günther Heeg, Andrea Hensel, M.A.

NEM TETSIK A RENDSZER – DAS SYSTEM GEFÄLLT MIR NICHT!

EIN EXKURSIONSSEMINAR ZU REBELLISCHEN THEATERFORMEN IN (OST)EUROPA

Auftakttreffen: Montag, **14.04.2014**, 17.00-19.00 Uhr, Hörsaal, Ritterstraße 16

Mit dem Motto des ungarischen Protestlieds „Nem tetszik a rendszer – Das System gefällt mir nicht!“ greift das Seminar die unterschiedlich gelagerten Unruhen und Erschütterungen auf, die sich in zahlreichen (ost)europäischen Ländern abspielen. Immer häufiger stellen die Bürger ihre Regierungen, ihre Formen von Demokratie in Frage: Mitsprache wird auf der Straße gefordert, enttäuschte Erwartungen und Missstände werden in neuen Widerstandsformen angeprangert. Dabei spielt Theater entweder eine zentrale Rolle (Türkei, Ungarn) oder es droht der wirtschaftlichen Krise zum Opfer zu fallen (Italien, Spanien).

Das Seminar verbindet die Untersuchung von (Theater)Texten, die diese Konflikte widerspiegeln, mit zeitgenössischen Produktionen. Hierfür findet vom **19.–24. Juni 2014** eine gemeinsame Exkursion zur Theaterbiennale **NEUE STÜCKE AUS EUROPA** nach Wiesbaden/Mainz statt. **NEUE STÜCKE AUS EUROPA** repräsentiert das weltweit größte Festival für zeitgenössische Dramatik. Es ist ein internationaler Umschlagplatz für theatrale Ideen und Ästhetiken, der mit dem diesjährigen Themenschwerpunkt vor allem zu einer Aussichtsplattform auf „Rebellisches Theater“ in (Ost)Europa wird.

Weitere Informationen unter: <http://www.newplays.de/>

Die Teilnehmerzahl des Seminars ist auf max. **15 Teilnehmer** begrenzt.

Dr. Martina Bako

LOOKING FOR LULU

Donnerstag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Donnerstag 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht)

Die Videosicht ist obligatorisch!

Lulu heißt im vielfachen Sinne: Hingabe, Zerstörung und Sehnsucht. Wedekinds Lulu ist eine Wiedergängerin und der Tod steht ihr gut. Sie ist Wunschbild, gleichzeitig Angstvision, eine

Femme fatale und führt uns laut Elisabeth Bronfen *eine Verschwendung vor Augen, in der Sterblichkeit und Unsterblichkeit sich als zwei Seiten einer Medaille entpuppen*. Diesen theoretischen Ansatz gilt es nach eingehender Stückanalyse ebenso exemplarisch (von Pabst über Zadek bis Auster) zu analysieren wie Jean Baudrillards *Heraufbeschwörung des Körpers* und Julia Kristevas Begriff der *Abjektion*.

Dr. Veronika Darian

BOTENSTOFFE - BERICHT, ZEUGENSCHAFT, DEMONSTRATION

Montag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht (nicht jede Woche)

Montag 19.00-21.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Aus aktuellem Anlass widmet sich das Seminar der Figur des Boten als eines ambivalenten Demonstranten. Von den Botenberichten der antiken Szene über Experten-Berichte des Alltags bis hin zu zweifelhaften Zeugenschaften der Boten Elfriede Jelineks und den subversiven Affirmationen der Kommunikationsguerilla reicht das Spektrum. In doppeltem Wort-Sinn lässt sich der demonstrierende Botenbericht nicht nur als eine grundlegende Struktur theatraler Vermittlung verstehen, sondern erweist sich auch als an sich widerständige Strategie des Protests.

Dr. Janine Schulze

KÖRPER- UND BEWEGUNGSINSZENIERUNGEN IM (TANZ)FILM VON DEN 1930ER JAHREN BIS HEUTE

Montag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Im Kino des 21. Jahrhunderts steht der Körper im Fokus: Mittels neuester 3D-Techniken tritt er uns aus dem Bild heraus entgegen, nahezu perfekte Animationstechniken behaupten die Existenz einer realen Körperlichkeit, wo nur computertechnologische Konstruktion existiert oder filmische Tricktechniken. Letztere erweitern den Bewegungsradius des Körpers, weit über seine tatsächlichen motorischen Möglichkeiten hinaus (z.B. Martial Arts Filme).

Körper werden choreografiert und nicht selten lässt man sie im Film tanzen.

Ohne den Tanz sind viele technische Entwicklungen des Films kaum denkbar und umgekehrt haben sich die Repräsentationsformen des Tanzes unter dem Einfluss des Massenmediums Film immer wieder verändert. Die enge Verzahnung von Tanz und Film lässt sich bis zu den Anfängen eines „Zeitalters der technischen Reproduzierbarkeit“ (Walter Benjamin) zurück verfolgen.

Egal was für bewegte bis tanzende Körper auf der Leinwand sichtbar werden, sie werden als real wahrgenommen und beeinflussen den Blick auf die eigene Körperlichkeit/den eigenen Körper des/der Zuschauer_in. Sie sind politisch: verweisen auf gesellschaftliche Normierungsprozesse – oder durchkreuzen diese, sie schreiben Differenzen in geschlechtlicher oder ethnischer Differenz fest oder unterwandern sie.

(Tanz)Filme schreiben Körpergeschichte – und dieser gilt es sich im Laufe der Veranstaltung anzunähern.

Merle Nümann, MA

THEATER IM LEIPZIG DER AUFKLÄRUNG: LEGENDEN, GESCHICHTEN, HISTORIOGRAPHIE

Donnerstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Stadt Leipzig wird theatergeschichtlich eine Pionierrolle zugeschrieben. In Absetzung zum Dresdner Hof wie zum Hallenser Pietismus wurde hier in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine protestantische Variante der Frühaufklärung entwickelt, die – so zumindest die Erzählung – in Sachen Schauspielstil und Repertoire das Fundament für das deutsche Theater gelegt habe.

Konzipiert als *Schaubühne*, wurde dabei eine Theaterform theoretisch legitimiert, die geeignet schien, einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen von Theater zu erweisen. Doch hinsichtlich der offenbaren Diskrepanz zwischen theoretischem Anspruch und Theaterpraxis lässt eine die geschriebene Theatergeschichte meist im Stich: Binnen eines Jahrhunderts wandeln sich sowohl Geschichts- als auch Theaterbegriff so grundlegend, dass selbst im vielfach zitierten Leipzig die Spurensuche erst noch am Anfang steht. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurden dabei biographische Anekdoten mit theaterhistorischer Bedeutung angereichert, fielen hingegen unter dem Diktum »die Zeit hat ihren Richterspruch gefällt« Faktizitäten dem Vergessen anheim. Die historiographische Annäherung an die »Theaterstadt Leipzig« zeigt diese als einen Ort intensiver theoretischer wie praktischer Auseinandersetzungen um Theater. Ob als Tugendschule, Opéra comique, »Bühne der Gerichtsbarkeit«, oder doch als deutsche Variante der Commedia all'improvviso – es war keineswegs klar, was das sein sollte: Theater im Leipzig der Aufklärung.

Das Seminar beginnt am 8. Mai.

Dr. Anke Charton

VON BOTEIRO BIS BASAJAUN: MASKENTRADITIONEN IN NORDSPANIEN

Blocktermine

Fr, 11.07.14, 15.00-17.00

Sa, 12.07.14, 10.00-13.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

In den Bräuchen Galiziens, Asturiens und des Baskenlandes spiegeln sich Glaubensvorstellungen und Weltbilder älterer historischer Schichten: Wilde Männer und Nixen auf Entenfüßen, der Herr des Waldes oder die Sonnengöttin sind Figuren, die im nordiberischen Raum immer noch präsent sind – sei es in Erzählungen, in Landschaftsmythen oder in Masken, die zu bestimmten Festen erscheinen.

Das Blockseminar beschäftigt sich mit der ausgeprägten Festkultur des nordiberischen Raumes und behandelt historische wie auch gegenwärtige Erscheinungen: Stierkampf und Jakobsweg, Hirtenrufe und Sängerwettstreit. Das in Spanien insbesondere in den autonomen Provinzen immer noch (oder wieder neu) gepflegte Brauchtum ermöglicht dabei Einblicke in die Herausbildung einer spezifisch spanischen Theaterkultur wie auch in einen gesamteuropäischen Korpus von Figuren und Erzählungen, in dem sich u.a. keltische, gotische und kleinasiatische Einflüsse wiederfinden lassen. Diese vermischen sich später mit christlichen Glaubensvorstellungen (Marienerscheinungen, Heiligenlegenden) und werfen dabei stets erneut die Frage danach auf, wie Erzählungen Geschichte formen und welche Geschichten (wie) erzählt werden.

Spanischkenntnisse sind für den Besuch der Veranstaltung nicht notwendig. Leistungsscheine können über eine Hausarbeit erworben werden; Vorabinformationen und Literaturhinweise stehen ab Mitte April über Moodle bereit.

ÜBUNG

Kathrin Müller-Beck

EINFÜHRUNG IN DAS PROJEKTMANAGEMENT IN DER KULTUR

Blocktermine

Fr, 13.06.14 und Sa, 14.06.14, jeweils 10.00-16.30

sowie

Fr 27.06.14 und Sa, 28.06.14, jeweils 10.00-16.30

Am Freitag, 13.06.14, im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft,
die anderen Tage ist räumlich der Hörsaal sowie Seminarraum im Institut dafür reserviert.

Projektmanagement erfordert – im Gegensatz zur Alltagsarbeit im Kulturbereich – eigene Methoden und Techniken.

Begonnen bei der Schärfung der Zielsetzung eines Projektes, der Antragstellung- und Präsentation für Fördermittelgeber und Sponsoren über Techniken der Arbeitsplanung und Fragen der Finanzierung sollen die Teilnehmer erlernen, Kulturprojekte zu skizzieren. Ziel ist es, neben der Planung einzelner Projektschritte das Verfassen von Projektanträgen, Kosten- und Finanzierungsplänen sowie Risikoanalysen einzelner Projekte zu üben. Als Prüfungsleistung wird deshalb eine schriftliche Projektbeschreibung sowie eine Einschätzung zu anfallenden Kosten und möglicher Finanzierungsquellen verlangt. Es können eigene Kulturprojektideen – gerne auch aus anderen Kulturbereichen – mitgebracht und in Gruppen bearbeitet werden.

Vertiefungsmodul 3 (03-TWL-0305)

Praktiken des Medialen

modulverantwortlich: Dr. Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 10

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako

BESTIE MENSCH – SERIENMORD IN THEATER, FILM UND TANZ

Donnerstag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Dienstag 19.00-21.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht)

Die Videosicht ist obligatorisch!

Es geht in diesem Seminar um die künstlerische Auseinandersetzung mit **realen** Taten: **M.O.R.D.** *als Moral Order Regular Destruction*. Die Vernichtung des Anderen, in der wiederholten Anmaßung dieses nicht anders als durch Gewalt zu rechtfertigenden Unrechts über Leben und Tod äußert sich eine ursprüngliche Kraft, die dem Subjekt im Namen der Leidenschaft eine letztlich sexuelle Souveränität verleiht. Darüber sind sich de Sade, Blanchot, Bataille wie Baudrillard einig und selbst Schiller erkannte im Verbrechen die *ultima ratio* gerade des Menschlichen, nämlich die Freiheit zur Freiheit einer selbst bestimmten Verfügung über die eigenen Kräfte. Diese theoretischen Ansätze werden wie diverse andere für die Analyse der einzelnen Fallbeispiele und deren künstlerische Umsetzung nutzbar gemacht.

Vertiefungsmodul 4 (03-TWL-0306)

Theaterkulturen

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul 03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: mündliche Prüfung

Anzahl der Plätze für den Wahlbereich: 40

Leistungspunkte: **10**

*Studentenclub EXTRA - In Kooperation mit dem
Theater der Jungen Welt*



Lars Krüger, Dramaturg TdJW, Prof. Dr. Günther Heeg

Reenacting Heiner Müller „Der Bau“

Seminar und szenisches Projekt zu Heiner Müllers „Der Bau“ mit Jugendlichen aus den TdJW-Spielclubs und Studierenden des Instituts für Theaterwissenschaft

„Ich bin/

Der Ponton zwischen Eiszeit und Kommune“

„Der Bau“ ist bevölkert von kantigen Kerlen, Chauvis mit weichem Kern und Versagern, die noch eine Chance bekommen. Heiner Müller präsentiert ein ganzes Arsenal an Archetypen des Erwachsenseins und wirft sie in das Projekt des sozialistischen Aufbaus: Zwei Kraftwerke müssen gebaut werden auf Teufel komm raus.

Der Bau eint sie entgegen aller Konkurrenz und widerstreitenden Haltungen - und sie machen ihn dank ihres Einsatzes zur Erfolgsgeschichte. Doch gerade im Erfolg des sozialistischen Aufbaus beschleicht sie der Verdacht, dass dieses Gelingen sich nicht auf das eigene Leben überträgt.

„Wer braucht dich?“

Im szenischen Projekt wird der Text von uns Heutigen auf die Probe gestellt: Taugt er was? Taugen seine Figuren zur Annäherung oder wenigstens zur Abgrenzung?

Aber auch wir werden auf die Probe gestellt: Welche Entwürfe gelten heute? Und sind ihre Forderungen angemessener als jene des sozialistischen Aufbaus? Ist unsere Vorstellung von einem gelingenden Leben tragfähiger als die der Haudegen des Baus?

Im Gegeneinander, Miteinander und Nebeneinander der Lebenserfahrungen (der heutigen und jener, die sich in den Text eingeschrieben haben) liegt die Chance, etwas - im Text und in uns - in Bewegung zu bringen.

Das vierstündige Seminar im Sommersemester legt die Grundlagen für die Proben im September und Oktober 2014 und die geplante Premiere am Theater der Jungen Welt am 26. Oktober 2014 (zwei weitere Vorstellungen werden während des theaterwissenschaftlichen Symposiums „Theater der Wiederholung“ am 30. und 31.10. gespielt). Neben der theoretisch fundierten Erarbeitung des Textes und der Erstellung einer Spielfassung steht die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen der TdJW-Spielclubs im Vordergrund. Des Weiteren sind theaterpädagogische Workshops sowie andere spielpraktische Workshops geplant.

Das **Auftakttreffen findet am Montag, den 14.4., 19 Uhr im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft** statt. Hier wird das weitere inhaltliche und zeitliche Programm vorgestellt.

WICHTIG:

- Nicht alle Teilnehmenden müssen im Oktober auf der Bühne stehen, dennoch ist eine intensive Probenphase im September und Oktober einzuplanen.
- Wegen der Arbeitsverpflichtung werden viele Sitzungen abends (frühestens ab 18 Uhr) und an den Wochenenden (als Block) stattfinden.
- **Teilnehmerzahl: max. 20 Studierende** plus 5-7 Spieler aus den TdJW-Jugendclubs

PD Dr. Sabine Huschka

**LE SACRE DU PRINTEMPS VON NIJINSKY BIS CHÉTOUANE
GEMEINSCHAFT – RITUAL – OPFER**

Einführungstermin:

Mi, 30.04.14, 15.15-16.45, Hörsaal, Ritterstraße 16

Block:

23.05.14 11.15-16.45, Hörsaal, Ritterstraße 16

24.05.14 10.15-12.45, Hörsaal, Ritterstraße 16

Block

20.06.14 11.15-16.45, Hörsaal, Ritterstraße 16

21.06.14 10.15-12.45, Hörsaal, Ritterstraße 16

Block

02.07.14 15.15-16.45, Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Pariser Uraufführung von Igor Strawinskys *Le Sacre du printemps* in der Choreographie von Waslaw Nijinsky (1913) gilt als Beginn der Moderne im Bühnentanz. Thematisch auf die Darstellung eines Ritualgeschehens gerichtet, wird bewegungsstilistisch und choreographisch der Vollzug eines Opfers zur Stiftung einer Gemeinschaft vor Augen geführt. Ein Ritualgeschehen betritt als Opferhandlung die Bühne. Dabei können Libretti und Komposition mit einer bemerkenswerten Tradierung und mit zahlreichen bis in die heutige Zeit weisenden durchaus radikalen Bearbeitungen aufwarten. Im Laufe des 20. und 21. Jahrhunderts sind bis an die 280 Realisationen von verschiedensten Choreographen entstanden. Die Themen und Fragestellungen des ‚ursprünglichen‘ Libretti, mit denen sich ästhetisch eine Modernität im Bühnentanz artikulierte, verweisen auf eine beständige Dringlichkeit und Aktualität: Wie werden Gemeinschaften gestiftet? Welche Rolle nimmt das Opfern als Handlung und Figuration in der Stiftung von Gemeinschaft ein? Welche soziale und ästhetische Funktion kommt dem Opfer als Aushandlungs-Prozess und Ritual zu?

Mit dem Fokus auf Fragen nach der Konstitution und der Funktion von Gemeinschaft, Ritual und Opfer werden wir exemplarische Choreographien von *Le Sacre* in ihrer choreographischen Anlage und bewegungsstilistischen Realisation analysieren und in ihren ästhetischen wie politischen Positionen befragen. Hierzu gehören: die Uraufführung von Waslaw Nijinsky (1913, in der Rekonstruktion von Millicent Hodson und Kenneth Archer, 1987) sowie exemplarische choreografische Realisationen von Mary Wigman (1957, in der Rekonstruktion 2013), Maurice Béjart (1959), Pina Bausch (1975), Marie Chouinard (1993), Yvonne Rainer (2006/2007), Xavier Le Roy (2007), Laurent Chétouane (2012) und Sasha Waltz (2013).

Literatur zur Vorbereitung:

Berg, Shelley C: *Le sacre du printemps : seven productions from Nijinsky to Martha Graham*, Ann Arbor: UMI Research Press 1988

Brandstetter, Gabriele, Gabriele Klein (Hg.): *Methoden der Tanzwissenschaft. Modellanalysen zu Pina Bauschs "Le Sacre du Printemps"*, Bielefeld: transcript 2007.

Danuser, Hermann, Heidy Zimmerann (Hg.): *Avatar of modernity : the Rite of spring reconsidered*, London: Boosey & Hawkes 2013

Honold, Alexander: *Ästhetik des Opfers : Zeichen, Handlungen in Ritual und Spiel*, Paderborn: Fink 2012

Janowski, Bernd: "Einleitung. Theologische und kulturelle Kontexte des Opfers", in: ders., *Opfer : theologische und kulturelle Kontexte*, Frankfurt a/M.: Suhrkamp 2000.

Vogl, Joseph: *Gemeinschaften, Positionen zu einer Philosophie des Politischen*, Frankfurt a/M.: Suhrkamp 1994.

Wulf, Christoph: *Die Kultur des Rituals : Inszenierungen, Praktiken, Symbole*, Paderborn: Fink 2004.

Dr. Veronika Darian

SZENE(N) DES ALTER(N)S

Dienstag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Videosicht (nicht jede Woche)

Montag 19.00-21.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Aus aktuellem Anlass widmet sich das Seminar den Szenen, die das Alter(n) macht. Aktuell vor dem Hintergrund demographischer Entwicklungen und Angstsznarien, die Theater, Performance, Tanz, Text und Film affirmierend, aber auch kritisch reflektierend aufnehmen. Aktuell jedoch auch durch das Potenzial des Widerstands und der Empörung, das dem Alter(n) innewohnt.

Dr. Janine Schulze

(K)EINE FRAGE DES GESCHLECHTS: GESCHLECHTSSPEZIFISCHE KÖRPER-, RAUM- UND BEWEGUNGSKONZEPTE IN TANZ- UND FESTKULTUR (16.-18. JH.)

Dienstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Veranstaltung fokussiert die höfische Tanz- und Körperkultur unter dem Aspekt des *Doing Gender*. Untersucht wird, wie sich anhand von Tanztechniken, Rollenzuschreibungen, Tanzlehrbüchern, Notationen, gesellschaftlichen Benimm-Büchern oder den *Livres*/Programmheften gesellschaftlich geforderte heteronormative Differenzen einschreiben und zunehmend festigen konnten.

Dabei werden Tanz-, Bewegungs- und Körpergeschichte der höfischen Tanz- und Festkultur vor dem Hintergrund heutiger Gender Theorien und unter Betrachtung des jeweiligen historischen Kontexts (Gesellschaftsstrukturen, Politik und Medizingeschichte) analysiert werden.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul
03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

Dr. Martina Bako
BLOCKSEMINAR

PSYCHO: THE HORROR WITHIN

Freitag, 13.30-18.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

Beginn: 11.04., weitere Termine: 25.04., 02.05., 09.05.

Ende: **16.05. (ausnahmsweise im Seminarraum)**

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 13.06.2014!

Anwesenheitspflicht!

Aus formalen Finessen: Lichteffekten, Tonstillen, überraschenden Perspektiven und Kamerabewegungen setzt Hitchcock in seinem Kultfilm einen Kosmos des Grauens zusammen. Zum einen werden anhand zweier Szenen: der **Polizeikontrolle** wie der visuell und musikalisch bekanntesten und innerhalb der Filmgeschichte, des Theaters, der Bildenden Kunst und der Popkultur meistzitierten **Duschszene** Stilmittel und Symbole auf ihre dramaturgische Funktion hinsichtlich der Erzeugung des beklemmenden Horrors analysiert. Zum anderen stehen der *Voyeurismus* und der damit einhergehende *zurückgeworfene Blick* wie diverse Positionen Derridas im Mittelpunkt der theoretischen Untersuchung. Als Inspiration für die eigene künstlerische Auseinandersetzung spielt exemplarisch der Faktor **Zeit** eine wesentliche Rolle. Im Falle von Douglas Gordons Kunstinstallation *24 Hour Psycho* (1993) der gedehnte Zeitbegriff; in Don DeLillos Roman *Der Omega Punkt* (2010) die epochale, alles verschlingende Zeit wie die auf fünfzehn Minuten reduzierte verdoppelte Betrachtung des Psycho-Films in Romeo Castelluccis Episode *Straßburg* (2004) aus dem Zyklus *Tragedia Endogonia*.

Schlüsselqualifikationsmodul 1 (03-TWL-0204)

Theorie-Praxis-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul
03-TWL-0102

Prüfungsvorleistung: Referat

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: **10**

*Studentenclub EXTRA - In Kooperation mit dem
Theater der Jungen Welt*



Lars Krüger, Dramaturg TdJW, Prof. Dr. Günther Heeg

Reenacting Heiner Müller „Der Bau“

Seminar und szenisches Projekt zu Heiner Müllers „Der Bau“ mit Jugendlichen aus den TdJW-Spielclubs und Studierenden des Instituts für Theaterwissenschaft

„Ich bin/

Der Ponton zwischen Eiszeit und Kommune“

„Der Bau“ ist bevölkert von kantigen Kerlen, Chauvis mit weichem Kern und Versagern, die noch eine Chance bekommen. Heiner Müller präsentiert ein ganzes Arsenal an Archetypen des Erwachsenseins und wirft sie in das Projekt des sozialistischen Aufbaus: Zwei Kraftwerke müssen gebaut werden auf Teufel komm raus.

Der Bau eint sie entgegen aller Konkurrenz und widerstreitenden Haltungen - und sie machen ihn dank ihres Einsatzes zur Erfolgsgeschichte. Doch gerade im Erfolg des sozialistischen Aufbaus beschleicht sie der Verdacht, dass dieses Gelingen sich nicht auf das eigene Leben überträgt.

„Wer braucht dich?“

Im szenischen Projekt wird der Text von uns Heutigen auf die Probe gestellt: Taugt er was? Taugen seine Figuren zur Annäherung oder wenigstens zur Abgrenzung?

Aber auch wir werden auf die Probe gestellt: Welche Entwürfe gelten heute? Und sind ihre Forderungen angemessener als jene des sozialistischen Aufbaus? Ist unsere Vorstellung von einem gelingenden Leben tragfähiger als die der Haudegen des Baus?

Im Gegeneinander, Miteinander und Nebeneinander der Lebenserfahrungen (der heutigen und jener, die sich in den Text eingeschrieben haben) liegt die Chance, etwas - im Text und in uns - in Bewegung zu bringen.

Das vierstündige Seminar im Sommersemester legt die Grundlagen für die Proben im September und Oktober 2014 und die geplante Premiere am Theater der Jungen Welt am 26. Oktober 2014 (zwei weitere Vorstellungen werden während des theaterwissenschaftlichen Symposiums „Theater der Wiederholung“ am 30. und 31.10. gespielt). Neben der theoretisch fundierten Erarbeitung des Textes und der Erstellung einer Spielfassung steht die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen der TdJW-Spielclubs im Vordergrund. Des Weiteren sind theaterpädagogische Workshops sowie andere spielpraktische Workshops geplant.

Das **Auftakttreffen findet am Montag, den 14.4., 19 Uhr im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft** statt. Hier wird das weitere inhaltliche und zeitliche Programm vorgestellt.

WICHTIG:

- Nicht alle Teilnehmenden müssen im Oktober auf der Bühne stehen, dennoch ist eine intensive Probenphase im September und Oktober einzuplanen.
- Wegen der Arbeitsverpflichtung werden viele Sitzungen abends (frühestens ab 18 Uhr) und an den Wochenenden (als Block) stattfinden.

Teilnehmerzahl: max. 20 Studierende plus 5-7 Spieler aus den TdJW-Jugendclubs

Schlüsselqualifikationsmodul 2 (03-TWL-0205)

Szenisches Projekt

Sergio Morabito

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme am Basismodul
03-TWL-0102

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

FREMDKÖRPER IM MUSIKTHEATER

Szenisches Projekt mit Sergio Morabito

Kommentar und Termine werden ergänzt.

VERANSTALTUNGEN IM
MASTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Wahlmöglichkeiten in den Schwerpunktmodulen

Master Theaterwissenschaft

Pflichtmodule im Masterstudiengang Theaterwissenschaft

Schwerpunktmodul 1 (03-TWL-2001)

Historizität von Theater/Kultur-Geschichte

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Inge Baxmann

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Schwerpunktmodul 2 (03-TWL-2002)

Theater/Anthropologie

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

Schwerpunktmodul 3 (03-TWL-2003)

Intermedialität

(Pflichtmodul)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Aus dem Lehrveranstaltungsangebot sind eine Vorlesung sowie ein Seminar oder Übung zu wählen.

Das Modul besteht somit aus 2 Lehrveranstaltungen (4-stündig).

Prüfungsvorleistung: Referat oder schriftliche Ausarbeitung, Prüfungsleistung: Hausarbeit

Leistungspunkte: 10

1.

Wählen Sie das zu belegende Schwerpunktmodul und achten Sie auf die Modulnummer, die Sie für die Einschreibung brauchen.

Diese Nummer besteht aus der immer gleichbleibenden „Institutsadresse“ 03-TWL und aus der Nummer der Module, für MA **2001, 2002, 2003**. Die Nummer eines bereits erfolgreich absolvierten Moduls wird vom Prüfungsamt nicht akzeptiert.

2.

Für dieses Modul sind 1 Vorlesung und 1 Seminar zu belegen.

(= vierstündiges Modul bestehend aus zwei zweistündigen Lehrveranstaltungen).

3.

Wählen Sie aus den nachfolgenden im SoSe 2013 angebotenen Lehrveranstaltungen (Vorlesungen, Seminare) 1 Vorlesung und 1 Seminar aus.

VORLESUNGEN IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN
MASTER THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Inge Baxmann

FIGUREN UND PROJEKTE DER TANZMODERNE (Vorlesung mit seminaristischen Anteil)

Donnerstag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Vorlesung stellt exemplarische Diskurse, Themenstellungen, Projekte und Akteure des modernen Tanzes vor und fragt nach deren Beitrag zur Entstehung moderner Bewegungskulturen. Dabei geht es u.a. um Bewegungsmodelle im modernen Tanz und seine Utopien, um Tanznotation und Archivierung, um das Spektrum der Moderne im Tanz (von Wigman über Josephine Baker bis zu Pina Bausch) wie um die Frage, wie heutige Tänzer mit dem Erbe der Tanzmoderne umgehen.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

URBAN PERFORMANCE. INTERVENTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Mittwoch 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Gegenwärtige Formen von Theater, Tanz und Performance, die außerhalb der etablierten Bühnen nach ungewohnten Spielorten suchen, thematisieren dabei oft auch Veränderungen im öffentlichen Raum der Städte. Gleichzeitig hat sich in den letzten Jahren eine Praxis des Protestes, der Aktion und Intervention (weiter-)entwickelt, die das alltägliche Leben der Städte bewusst unterbricht, plötzlich Situationen eines politischen Handelns schafft, durch die temporäre (Wieder-)Aneignung des öffentlichen Raumes. Die Vorlesung gibt einen Überblick zu diesen Entwicklungen, reflektiert ihren Bezug zu aktuellen Theorien des Politischen und untersucht die Wirkungsweise von Interventionsformen an konkreten Beispielen, auch im Stadtraum von Leipzig.

SEMINARE IN DEN SCHWERPUNKTMODULEN
MASTER THEATERWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Inge Baxmann

EXOTISCHE WELTEN UND DAS UNBEHAGEN IN DER KULTUR: EXOTISMUS UND PRIMITIVISMUS IM 19. UND 20. JAHRHUNDERT

Mittwoch 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Mi, 30.04.14 ausnahmsweise 15.00-17.00)

Mit der industrialisierten Moderne entstanden neue Formen des Exotismus und Primitivismus, die in fremden Kulturen jene Lebensformen, Bildwelten und Erfahrungen suchten, die der zivilisierte europäische Mensch offenbar verloren hatte. Das Seminar untersucht den Exotismus in den Künsten, in Film und Fotografie und fragt nach dem Potential dieser Konstruktionen des Fremden für die Kulturkritik der eigenen Gesellschaft.

Prof. Dr. Inge Baxmann/Prof. Dr. Uta Felten

ZWISCHENREICHE, ZONEN, ÜBERGÄNGE: GENEALOGIEN DES AVANTGARDEKINOS

Vorbesprechung: Mi, 30.04.14, 13.15-14.45

Blockseminar:

Fr, 16.05.14/

Sa, 17.05.14

Jeweils 11.15-20.45

Hörsaal, Ritterstraße 16

Die Entwicklung einer avantgardistischen Ästhetik des Films entwickelte sich ganz wesentlich über die Auseinandersetzung mit (und in der filmischen Umsetzung von) Wahrnehmungsformen wie Traum oder Rausch. Die spezifische Bildlichkeit der Zustände des „Zwischenraums“, die sich der narrativen Logik entziehen, war seit dem frühen 20. Jahrhundert ein Faszinosum des Avantgardekinos, das in diesem Seminar ausgehend von exemplarischen Beispielen vom frühen 20. Jahrhundert bis heute untersucht wird.

*Studentenclub EXTRA - In Kooperation mit dem
Theater der Jungen Welt*



Lars Krüger, Dramaturg TdJW, Prof. Dr. Günther Heeg

Reenacting Heiner Müller „Der Bau“

Seminar und szenisches Projekt zu Heiner Müllers „Der Bau“ mit Jugendlichen aus den TdJW-Spielclubs und Studierenden des Instituts für Theaterwissenschaft

„Ich bin/

Der Ponton zwischen Eiszeit und Kommune“

„Der Bau“ ist bevölkert von kantigen Kerlen, Chauvis mit weichem Kern und Versagern, die noch eine Chance bekommen. Heiner Müller präsentiert ein ganzes Arsenal an Archetypen des Erwachsenseins und wirft sie in das Projekt des sozialistischen Aufbaus: Zwei Kraftwerke müssen gebaut werden auf Teufel komm raus.

Der Bau eint sie entgegen aller Konkurrenz und widerstreitenden Haltungen - und sie machen ihn dank ihres Einsatzes zur Erfolgsgeschichte. Doch gerade im Erfolg des sozialistischen Aufbaus beschleicht sie der Verdacht, dass dieses Gelingen sich nicht auf das eigene Leben überträgt.

„Wer braucht dich?“

Im szenischen Projekt wird der Text von uns Heutigen auf die Probe gestellt: Taugt er was? Taugen seine Figuren zur Annäherung oder wenigstens zur Abgrenzung?

Aber auch wir werden auf die Probe gestellt: Welche Entwürfe gelten heute? Und sind ihre Forderungen angemessener als jene des sozialistischen Aufbaus? Ist unsere Vorstellung von einem gelingenden Leben tragfähiger als die der Haudegen des Baus?

Im Gegeneinander, Miteinander und Nebeneinander der Lebenserfahrungen (der heutigen und jener, die sich in den Text eingeschrieben haben) liegt die Chance, etwas - im Text und in uns - in Bewegung zu bringen.

Das vierstündige Seminar im Sommersemester legt die Grundlagen für die Proben im September und Oktober 2014 und die geplante Premiere am Theater der Jungen Welt am 26. Oktober 2014 (zwei weitere Vorstellungen werden während des theaterwissenschaftlichen Symposiums „Theater der Wiederholung“ am 30. und 31.10. gespielt). Neben der theoretisch fundierten Erarbeitung des Textes und der Erstellung einer Spielfassung steht die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen der TdJW-Spielclubs im Vordergrund. Des Weiteren sind theaterpädagogische Workshops sowie andere spielpraktische Workshops geplant.

Das **Auftakttreffen findet am Montag, den 14.4., 19 Uhr im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft** statt. Hier wird das weitere inhaltliche und zeitliche Programm vorgestellt.

WICHTIG:

- Nicht alle Teilnehmenden müssen im Oktober auf der Bühne stehen, dennoch ist eine intensive Probenphase im September und Oktober einzuplanen.
- Wegen der Arbeitsverpflichtung werden viele Sitzungen abends (frühestens ab 18 Uhr) und an den Wochenenden (als Block) stattfinden.

Teilnehmerzahl: max. 20 Studierende plus 5-7 Spieler aus den TdJW-Jugendclubs

Prof. Dr. Patrick Primavesi

(UN-)MÖGLICHE WIEDERHOLUNG. REKONSTRUKTION UND RE-ENACTMENT

Dienstag 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Die von der Moderne des 20. Jahrhunderts geprägten Formen von Theater, Tanz und Performance sind längst in ein Stadium der Selbstreflexion ihrer eigenen Historizität eingetreten. Wenn das besondere Pathos und die großen Mythen der künstlerischen Avantgarden immer noch fortleben, kommt darin nicht etwa nur ihre vielbeschworene Vitalität oder gar Zeitlosigkeit zum Ausdruck, sondern ebenso die Wirksamkeit bestimmter Strategien der Provokation und des Marketing. Gerade indem das vermeintlich Einzigartige, Unwiederholbare des künstlerischen Aktes gegenwärtig verschiedenen Verfahren der Rekonstruktion und des Re-enactments unterzogen wird, tritt aber seine spezifische Geschichtlichkeit hervor. Im Seminar wird es darum gehen, diese Dialektik der un-möglichen Wiederholung an Beispielen der letzten Jahrzehnte zu untersuchen und ihre Bedeutung für die aktuelle Praxis zu diskutieren.

Dr. Martina Bako

LOOKING FOR LULU

Donnerstag 15.00-17.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Donnerstag 17.00-19.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

(Videosicht)

Die Videosicht ist obligatorisch!

Lulu heißt im vielfachen Sinne: Hingabe, Zerstörung und Sehnsucht. Wedekinds Lulu ist eine Wiedergängerin und der Tod steht ihr gut. Sie ist Wunschbild, gleichzeitig Angstvision, eine Femme fatale und führt uns laut Elisabeth Bronfen *eine Verschwendung vor Augen, in der Sterblichkeit und Unsterblichkeit sich als zwei Seiten einer Medaille entpuppen*. Diesen theoretischen Ansatz gilt es nach eingehender Stückanalyse ebenso exemplarisch (von Pabst über Zadek bis Auster) zu analysieren wie Jean Baudrillards *Heraufbeschwörung des Körpers* und Julia Kristevas Begriff der *Abjektion*.

Dr. Veronika Darian

BOTENSTOFFE - BERICHT, ZEUGENSCHAFT, DEMONSTRATION

Montag 11.00-13.00 Hörsaal, Ritterstraße 16
Videosicht (nicht jede Woche)
Montag 19.00-21.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Aus aktuellem Anlass widmet sich das Seminar der Figur des Boten als eines ambivalenten Demonstranten. Von den Botenberichten der antiken Szene über Experten-Berichte des Alltags bis hin zu zweifelhaften Zeugenschaften der Boten Elfriede Jelineks und den subversiven Affirmationen der Kommunikationsguerilla reicht das Spektrum. In doppeltem Wort-Sinn lässt sich der demonstrierende Botenbericht nicht nur als eine grundlegende Struktur theatraler Vermittlung verstehen, sondern erweist sich auch als an sich widerständige Strategie des Protests.

Dr. Janine Schulze

KÖRPER- UND BEWEGUNGSINSZENIERUNGEN IM (TANZ)FILM VON DEN 1930ER JAHREN BIS HEUTE

Montag 13.00-15.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Im Kino des 21. Jahrhunderts steht der Körper im Fokus: Mittels neuester 3D-Techniken tritt er uns aus dem Bild heraus entgegen, nahezu perfekte Animationstechniken behaupten die Existenz einer realen Körperlichkeit, wo nur computertechnologische Konstruktion existiert oder filmische Tricktechniken. Letztere erweitern den Bewegungsradius des Körpers, weit über seine tatsächlichen motorischen Möglichkeiten hinaus (z.B. Martial Arts Filme).

Körper werden choreografiert und nicht selten lässt man sie im Film tanzen.

Ohne den Tanz sind viele technische Entwicklungen des Films kaum denkbar und umgekehrt haben sich die Repräsentationsformen des Tanzes unter dem Einfluss des Massenmediums Film immer wieder verändert. Die enge Verzahnung von Tanz und Film lässt sich bis zu den Anfängen eines „Zeitalters der technischen Reproduzierbarkeit“ (Walter Benjamin) zurück verfolgen.

Egal was für bewegte bis tanzende Körper auf der Leinwand sichtbar werden, sie werden als real wahrgenommen und beeinflussen den Blick auf die eigene Körperlichkeit/den eigenen Körper des/der Zuschauer_in. Sie sind politisch: verweisen auf gesellschaftliche Normierungsprozesse – oder durchkreuzen diese, sie schreiben Differenzen in geschlechtlicher oder ethnischer Differenz fest oder unterwandern sie.

(Tanz)Filme schreiben Körpergeschichte – und dieser gilt es sich im Laufe der Veranstaltung anzunähern.

Merle Nümann, MA

THEATER IM LEIPZIG DER AUFKLÄRUNG: LEGENDEN, GESCHICHTEN, HISTORIOGRAPHIE

Donnerstag 09.00-11.00 Hörsaal, Ritterstraße 16

Der Stadt Leipzig wird theatergeschichtlich eine Pionierrolle zugeschrieben. In Absetzung zum Dresdner Hof wie zum Hallenser Pietismus wurde hier in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts eine protestantische Variante der Frühaufklärung entwickelt, die – so zumindest die Erzählung – in Sachen Schauspielstil und Repertoire das Fundament für das deutsche Theater gelegt habe. Konzipiert als *Schaubühne*, wurde dabei eine Theaterform theoretisch legitimiert, die geeignet schien, einen gesamtgesellschaftlichen Nutzen von Theater zu erweisen. Doch hinsichtlich der offenbaren Diskrepanz zwischen theoretischem Anspruch und Theaterpraxis lässt eine die geschriebene Theatergeschichte meist im Stich: Binnen eines Jahrhunderts wandeln sich sowohl Geschichts- als auch Theaterbegriff so grundlegend, dass selbst im vielfach zitierten Leipzig die Spurensuche erst noch am Anfang steht. Bis ins 20. Jahrhundert hinein wurden dabei biographische Anekdoten mit theaterhistorischer Bedeutung angereichert, fielen hingegen unter dem Diktum »die

Zeit hat ihren Richterspruch gefällt« Faktizitäten dem Vergessen anheim. Die historiographische Annäherung an die »Theaterstadt Leipzig« zeigt diese als einen Ort intensiver theoretischer wie praktischer Auseinandersetzungen um Theater. Ob als Tugendschule, Opéra comique, »Bühne der Gerichtsbarkeit«, oder doch als deutsche Variante der Commedia all'improvviso – es war keineswegs klar, was das sein sollte: Theater im Leipzig der Aufklärung.

Das Seminar beginnt am 8. Mai.

Dr. Anke Charton

VON BOTEIRO BIS BASAJAUN: MASKENTRADITIONEN IN NORDSPANIEN

Blocktermine

Fr, 11.07.14, 15.00-17.00

Sa, 12.07.14, 10.00-13.00

Hörsaal, Ritterstraße 16

In den Bräuchen Galiziens, Asturiens und des Baskenlandes spiegeln sich Glaubensvorstellungen und Weltbilder älterer historischer Schichten: Wilde Männer und Nixen auf Entenfüßen, der Herr des Waldes oder die Sonnengöttin sind Figuren, die im nordiberischen Raum immer noch präsent sind – sei es in Erzählungen, in Landschaftsmythen oder in Masken, die zu bestimmten Festen erscheinen.

Das Blockseminar beschäftigt sich mit der ausgeprägten Festkultur des nordiberischen Raumes und behandelt historische wie auch gegenwärtige Erscheinungen: Stierkampf und Jakobsweg, Hirtenrufe und Sängerwettstreit. Das in Spanien insbesondere in den autonomen Provinzen immer noch (oder wieder neu) gepflegte Brauchtum ermöglicht dabei Einblicke in die Herausbildung einer spezifisch spanischen Theaterkultur wie auch in einen gesamteuropäischen Korpus von Figuren und Erzählungen, in dem sich u.a. keltische, gotische und kleinasiatische Einflüsse wiederfinden lassen. Diese vermischen sich später mit christlichen Glaubensvorstellungen (Marienerscheinungen, Heiligenlegenden) und werfen dabei stets erneut die Frage danach auf, wie Erzählungen Geschichte formen und welche Geschichten (wie) erzählt werden.

Spanischkenntnisse sind für den Besuch der Veranstaltung nicht notwendig. Leistungsscheine können über eine Hausarbeit erworben werden; Vorabinformationen und Literaturhinweise stehen ab Mitte April über Moodle bereit.

Elisabeth Rösler, Anika Strümper

WIE NOCH THEATER MACHEN?

Teil 3: Diskussionsrunde plus

Termin: Montag, 15 – 17 Uhr, Seminarraum, Ritterstraße 16

Beginn: 07.04.2014

Kontakt: roesler.elisabeth@gmail.com; anika.struemper@hotmail.de

Seit dem Sommersemester 2013 setzt sich eine Gruppe Studierender in einer gemeinsam organisierten, offenen Runde theoretisch, historisierend, experimentierend und essayistisch mit dem Zustand und der vermeintlichen Krise deutscher Theaterlandschaft auseinander. Dabei eröffneten verschiedene Perspektiven, sowohl der kritische Blick in die Vergangenheit, wie der utopische in Richtung Zukunft, mögliche Antworten auf die Frage „Wie noch Theater machen?“.

Diese theoretischen Überlegungen zu Theater – als Institution und als anthropologischer Gegenstand – haben nicht erst durch die drohende Schließung des Instituts an Brisanz gewonnen und sollen deswegen Ende Mai 2014 in größerem Rahmen zur Diskussion gestellt werden. Alle

interessierten StudentInnen sind herzlich eingeladen, diese Diskussionsrunde praktisch mitzugestalten und theoretisch zu begleiten. Über die geplante Veranstaltung hinaus soll mit neuen Impulsen weitergedacht und konkret an neuen Formaten gearbeitet werden.

Der Besuch des Seminars ist weder an Voraussetzungen noch an Module gebunden, es können keine Leistungspunkte erbracht werden.

VERTIEFUNGSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

Vertiefungsmodul 1 (03-TWL-5001)

Historizität von Theater/Kultur-Geschichte und Theater/Anthropologie modulverantwortlich: Prof. Dr. Patrick Primavesi / Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis
03-TWL-2003

Prof. Dr. Patrick Primavesi

KOLLOQUIUM: KÖRPERPOLITIK

Mittwoch 17.00-19.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Forschungsseminar mit dem thematischen Schwerpunkt Körperpolitik findet im Wechsel mit der Forschungswerkstatt Tanz statt. Es dient der Vorstellung eigener Projekte (insbesondere für Master-Arbeiten).

Prof. Dr. Patrick Primavesi

FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ

Mittwoch 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Die „Forschungswerkstatt TANZ“ dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen in Leipzig, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten.

Die Kooperation der Initiative 4fürTanz, des Tanzarchivs Leipzig e.V. und der Universität Leipzig/Institut für Theaterwissenschaft soll einen interdisziplinären Austausch ermöglichen, bei dem Forschungsvorhaben und Studienabschlussarbeiten ebenso vorgestellt werden können wie Dissertationsprojekte bzw.-schriften. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die Forschungswerkstatt Tanz findet im Wechsel mit dem Forschungsseminar Körperpolitik statt. Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Theresa Jacobs: jacobs@tanzarchiv-leipzig.de

Dr. Martina Bako

Kolloquium

EXQUISITE PAIN: KÜNSTLERISCHE DE- UND REKONSTRUKTION VON IDENTITÄT (FORTSETZUNG)

Freitag 11.00-13.00 Raum 114, Ritterstraße 16

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Begleitung von Examensarbeiten (Bachelor / Master / Magister) mit entsprechender Thematik.

Vertiefungsmodul 2 (03-TWL-5002)

Intermedialität und Theater/Kultur-Transfer

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: Teilnahme an den Modulen: 03-TWL-1001, 03-TWL-2001 bis
03-TWL-2003

Prof. Dr. Günther Heeg, Mitarbeit: Andrea Hensel, M.A.

MASTERKOLLOQUIUM

Dienstag 15.00-17.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Das Masterkolloquium knüpft an das vorangegangene Forschungsseminar „Geste/Pathosformel“ an und dient im Wesentlichen der Vorstellung und Diskussion von in der Entstehung begriffenen Masterarbeiten.

SCHLÜSSELQUALIFIKATIONSMODULE IM MASTERSTUDIENGANG

Kunst-Wissenschafts-Transfer 1 (03-TWL-3001)

Szenisches Projekt

Sergio Morabito

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Szenisches Projekt (unbenotet)

Leistungspunkte: 10

FREMDKÖRPER IM MUSIKTHEATER

Szenisches Projekt mit Sergio Morabito

Kommentar und Termine werden ergänzt.

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

modulverantwortlich: Prof. Dr. Günther Heeg

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: 10

*Studentenclub EXTRA - In Kooperation mit dem
Theater der Jungen Welt*

THEATER DER JUNGEN WELT LEIPZIG



Lars Krüger, Dramaturg TdJW, Prof. Dr. Günther Heeg

Reenacting Heiner Müller „Der Bau“

Seminar und szenisches Projekt zu Heiner Müllers „Der Bau“ mit Jugendlichen aus den TdJW-Spielclubs und Studierenden des Instituts für Theaterwissenschaft

„Ich bin/

Der Ponton zwischen Eiszeit und Kommune“

„Der Bau“ ist bevölkert von kantigen Kerlen, Chauvis mit weichem Kern und Versagern, die noch eine Chance bekommen. Heiner Müller präsentiert ein ganzes Arsenal an Archetypen des Erwachsenseins und wirft sie in das Projekt des sozialistischen Aufbaus: Zwei Kraftwerke müssen gebaut werden auf Teufel komm raus.

Der Bau eint sie entgegen aller Konkurrenz und widerstreitenden Haltungen - und sie machen ihn dank ihres Einsatzes zur Erfolgsgeschichte. Doch gerade im Erfolg des sozialistischen Aufbaus beschleicht sie der Verdacht, dass dieses Gelingen sich nicht auf das eigene Leben überträgt.

„Wer braucht dich?“

Im szenischen Projekt wird der Text von uns Heutigen auf die Probe gestellt: Taugt er was? Taugen seine Figuren zur Annäherung oder wenigstens zur Abgrenzung?

Aber auch wir werden auf die Probe gestellt: Welche Entwürfe gelten heute? Und sind ihre Forderungen angemessener als jene des sozialistischen Aufbaus? Ist unsere Vorstellung von einem gelingenden Leben tragfähiger als die der Haudegen des Baus?

Im Gegeneinander, Miteinander und Nebeneinander der Lebenserfahrungen (der heutigen und jener, die sich in den Text eingeschrieben haben) liegt die Chance, etwas - im Text und in uns - in Bewegung zu bringen.

Das vierstündige Seminar im Sommersemester legt die Grundlagen für die Proben im September und Oktober 2014 und die geplante Premiere am Theater der Jungen Welt am 26. Oktober 2014 (zwei weitere Vorstellungen werden während des theaterwissenschaftlichen Symposiums „Theater der Wiederholung“ am 30. und 31.10. gespielt). Neben der theoretisch fundierten Erarbeitung des Textes und der Erstellung einer Spielfassung steht die Zusammenarbeit mit den Jugendlichen der TdJW-Spielclubs im Vordergrund. Des Weiteren sind theaterpädagogische Workshops sowie andere spielpraktische Workshops geplant.

Das **Auftakttreffen findet am Montag, den 14.4., 19 Uhr im Seminarraum des Instituts für Theaterwissenschaft** statt. Hier wird das weitere inhaltliche und zeitliche Programm vorgestellt.

WICHTIG:

- Nicht alle Teilnehmenden müssen im Oktober auf der Bühne stehen, dennoch ist eine intensive Probenphase im September und Oktober einzuplanen.
- Wegen der Arbeitsverpflichtung werden viele Sitzungen abends (frühestens ab 18 Uhr) und an den Wochenenden (als Block) stattfinden.

Teilnehmerzahl: max. 20 Studierende plus 5-7 Spieler aus den TdJW-Jugendclubs

Kunst-Wissenschafts-Transfer 2 (03-TWL-3002)

modulverantwortlich: Dr. Martina Bako

Teilnahmevoraussetzungen: keine

Prüfungsleistung: Projektarbeit (benotet)

Leistungspunkte: 10

Dr. Martina Bako

BLOCKSEMINAR

PSYCHO: THE HORROR WITHIN

Freitag, 13.30-18.00, Ritterstr. 16, Hörsaal

Beginn: 11.04., weitere Termine: 25.04., 02.05., 09.05.

Ende: **16.05. (ausnahmsweise im Seminarraum)**

Abgabetermin und Präsentation der Projektarbeiten: 13.06.2014!

Anwesenheitspflicht!

Aus formalen Finessen: Lichteffekten, Tonstillen, überraschenden Perspektiven und Kamerabewegungen setzt Hitchcock in seinem Kultfilm einen Kosmos des Grauens zusammen. Zum einen werden anhand zweier Szenen: der **Polizeikontrolle** wie der visuell und musikalisch bekanntesten und innerhalb der Filmgeschichte, des Theaters, der Bildenden Kunst und der Popkultur meistzitierten **Duschszene** Stilmittel und Symbole auf ihre dramaturgische Funktion hinsichtlich der Erzeugung des beklemmenden Horrors analysiert. Zum anderen stehen der *Voyeurismus* und der damit einhergehende *zurückgeworfene Blick* wie diverse Positionen Derridas im Mittelpunkt der theoretischen Untersuchung. Als Inspiration für die eigene künstlerische Auseinandersetzung spielt exemplarisch der Faktor **Zeit** eine wesentliche Rolle. Im Falle von Douglas Gordons Kunstinstallation *24 Hour Psycho* (1993) der gedehnte Zeitbegriff; in Don DeLillos Roman *Der Omega Punkt* (2010) die epochale, alles verschlingende Zeit wie die auf

fünfzehn Minuten reduzierte verdoppelte Betrachtung des Psycho-Films in Romeo Castelluccis
Episode *Straßburg* (2004) aus dem Zyklus *Tragedia Endogonia*.

VERANSTALTUNGEN IM PROMOTIONSSTUDIENGANG UND FÜR POSTDOKTORANDEN

Prof. Dr. Inge Baxmann

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Donnerstag 15.00-17.00 Uhr Seminarraum, Ritterstraße 16

In diesem Colloquium werden laufende Dissertationen vorgestellt und damit verbundene methodische Probleme diskutiert.

Prof. Dr. Günther Heeg, Dr. Veronika Darian, Dr. Micha Braun, Jeanne Bindernagel M.A.

DOKTORANDEN- UND HABILITANDENKOLLOQUIUM

Termin: n.V., Hörsaal Ritterstr. 16

Das Kolloquium dient der Vorbereitung und Durchführung des DFG-Symposiums „Das Theater der Wiederholung“ und der Präsentationen auf dem GTW-Kongress sowie der Vorstellung von Forschungsarbeiten.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

DOKTORANDENKOLLOQUIUM

Termin: n.V., Seminarraum, Ritterstr. 16

Das Kolloquium dient der Vorstellung von Forschungs- und Dissertationsprojekten sowie der Vorbereitung von Präsentationen bei dem Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft.

Prof. Dr. Patrick Primavesi

FORSCHUNGSWERKSTATT TANZ

Mittwoch 09.00-11.00 Seminarraum, Ritterstraße 16

Die „Forschungswerkstatt TANZ“ dient der Begegnung und Vernetzung von jungen Wissenschaftler/innen unterschiedlicher Fachrichtungen und Hochschulen in Leipzig, die jeweils an Themen im Bereich der Schwerpunkte Körper, Bewegung und Tanz arbeiten.

Die Kooperation der Initiative 4fürTanz, des Tanzarchivs Leipzig e.V. und der Universität Leipzig/Institut für Theaterwissenschaft soll einen interdisziplinären Austausch ermöglichen, bei dem Forschungsvorhaben und Studienabschlussarbeiten ebenso vorgestellt werden können wie Dissertationsprojekte bzw.-schriften. Vor allem durch die Diskussion unterschiedlicher Forschungsschwerpunkte, Perspektiven und Methoden können Synergieeffekte erzielt und die individuellen Arbeitsprozesse sinnvoll ergänzt werden.

Die Forschungswerkstatt Tanz findet im Wechsel mit dem Forschungsseminar Körperpolitik statt. Interessenten melden sich bitte mit Vorstellung ihrer Person und Angabe ihrer Arbeitsschwerpunkte bei Frau Theresa Jacobs: jacobs@tanzarchiv-leipzig.de

VERANSTALTUNGEN IM MAGISTERSTUDIENGANG THEATERWISSENSCHAFT

Generell sind alle Lehrveranstaltungen im Bachelor- und Masterstudiengang für den Magisterstudiengang offen.

„ZUR PERSON“ DER INSTITUTSMITGLIEDER

PROF. DR. GERDA BAUMBACH

Professorin für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 1994.

Arbeitsschwerpunkte:

Theatergeschichtsforschung und Theatertheorie mit Akzent auf europäischen Theatertraditionen vom 11. bis zum 18. Jahrhundert • Historische Theateranthropologie in europäischer und in Welt-Perspektive mit der Moderne des frühen 20. Jahrhunderts als Ausgangspunkt.

1978 Promotion mit einer Schrift über theatrale Qualitäten von Texten Heiner Müllers (*Dramatische Poesie für Theater. Heiner Müllers BAU als Theatertext*. Leipzig: Diss., 1978) auf der Grundlage von Interviews (in: Frank Hörnigk (Hg.) *Heiner Müller Gespräche 1. 1965 – 1987. Heiner Müller Werke 10*. Frankfurt/M.: Suhrkamp, 2008, sowie in: Kristin Schulz (Hg.): *Müller MP3. Heiner Müller Tondokumente 1972 – 1995. 36 Stunden. MP3*. Berlin, Köln: Alexander Verlag, 2011).

1993 Habilitation an der Universität Wien. Zwischen 1992 und 2003 regelmäßig Lehraufträge an der Universität Wien, Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft.

Mitglied der Forschergruppe »Spectacle vivant et sciences de l’homme« an der Maison des Sciences de l’Homme, Paris (Publikation : *Corps du Théâtre. Il Corpo del Teatro. Sous la direction de / a cura di Ulf Birbaumer, Michael Hüttler, Guido di Palma*. Wien 2010).

Forschungskooperation mit den italienischen Theaterhistorikern und Theateranthropologen Alessandro Pontremoli, Universität Turin, Siro Ferrone, Universität Florenz, Guido di Palma, Universität Roma „Sapienza“. Kooperation mit der Staatlichen Akademie der Theaterkunst Sankt Petersburg in Vorbereitung.

Mitarbeit als »Theaterhistorischer Rat« am Schauspielerstück von Gardi Hutter: *Die Schneiderin*. Premiere Oktober 2010.

Buchpublikationen:

Seiltänzer und Betrüger? Parodie und kein Ende. Ein Beitrag zu Geschichte und Theorie von Theater. Tübingen, Basel: Francke Verlag, 1995 (zugl. Habil.-Schr., Universität Wien 1993).

Theaterkunst & Heilkunst. Studien zu Theater und Anthropologie (Hg.). Köln, Weimar, Wien: Böhlau 2002.

Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 1 Schauspielstile. Leipzig: Universitätsverlag 2012.

In Vorbereitung:

Schauspieler. Historische Anthropologie des Akteurs. Band 2 Historien. Leipzig: Universitätsverlag.

Herausgeberin der Reihe *Leipziger Beiträge zur Theatergeschichtsforschung* (Leipziger Universitätsverlag).

Erschienen:

Band 1: Corinna Kirschstein, *Theater Wissenschaft Historiographie. Studien zu den Anfängen theaterwissenschaftlicher Forschung in Leipzig*. Leipzig 2009.

Band 2: *Auf dem Weg nach Pomperlörel – Kritik »des« Theaters. Aufsätze* (Hg.). Leipzig 2010.

Band 3: Katy Schlegel, *Comica – Donna Attrice – Innamorata. Frühe Berufsschauspielerinnen und ihre Kunst*. Leipzig 2011.

Band 4: Anke Charton, *Prima donna, primo uomo, musico. Körper und Stimme: Geschlechterbilder in der Oper*. Leipzig 2012.

Band 5: Corinna Kirschstein, Sebastian Hauck (Hg.): *Akteure und ihre Praktiken im Diskurs. Aufsätze*. Leipzig 2012.

Weitere Bände in Vorbereitung.

PROF. DR. INGE BAXMANN

Kultur- und Theaterwissenschaftlerin

Wissenschaftlicher Lebenslauf

- Studium der Romanistik und der Allgemeinen und Vergleichenden Literaturwissenschaft an der Ruhruniversität Bochum und an der Université de Paris I
- 1981-1986 Wiss. Mitarbeiterin am Institut für Französische Literaturwissenschaft der TU Berlin.
- Promotion 1987 an der Universität GHS Siegen: *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur* (Note: Summa Cum Laude)
- 1988- 1990 Postdoktorandin am Graduiertenkolleg „Kommunikationsformen als Lebensformen“ der Universität GHS Siegen (Sprecher H.U. Gumbrecht und K.L. Pfeiffer)
- 1990- 1993 Forschungsaufenthalte in Paris als Stipendiatin der Alexander-von-Humboldt-Stiftung und im Department „History of Consciousness“ der University of California Santa Cruz.
- Von 1993- 2000 wiss. Mitarbeiterin der Projektgruppe „Kultursemiotik“ am Zentrum für Literatur- und Kulturforschung Berlin.
- 1997 Habilitation am Fachbereich Kulturwissenschaften der Humboldt-Universität Berlin: *Mythos Gemeinschaft. Körper- und Tanzkulturen in der Moderne*
- SS 2000 Gastprofessur für Kulturwissenschaft am Institut für Romanistik der Humboldt-Universität Berlin.
- 2000-2001 Forschungsprojekt der DFG „Ästhetik der Transkulturation“
- Seit 2001 Professorin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2002-2009 Direktorin des Tanzarchivs Leipzig
- 2003-2006 Forschungsprojekt „Les Archives Internationales de la Danse“ in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque de l'Opéra de Paris (finanziert vom französischen Kultusministerium)
- 2009-2012 Forschungsprojekt „Arbeit und Rhythmus“ finanziert vom Sächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst
- 1.9.-1.10. 2010 Gastprofessur an der Fondation Maison des Sciences de l'Homme in Paris (Forschungsthema: Bodily techniques of forging the national community: turning the crowds into a collective body)
- Directeur d'Etudes Associé an der Maison des Sciences de l'Homme in Paris
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift für Medienwissenschaft

Forschungsschwerpunkte:

- Symbolisierung und Inszenierung der Nation zwischen Französischer Revolution und Gegenwart
- Körpertechniken, Sinneswissen und die Umstrukturierung der Wissenskulturen in der Moderne

Forschungsprojekte

- *Savoir du corps et histoire culturelle: Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Forschungsprojekt in Zusammenarbeit mit der Bibliothèque Musée de l'Opéra de Paris und dem Centre Nationale de la Danse von 2003-2006, finanziert vom französischen Kultusministerium
- *Arbeit und Rhythmus: Körpertechniken der Arbeit als Wissenskulturen.* 2010-2013. Finanziert vom SMWK und der Fritz Thyssen Stiftung

Publikationen

Bücher:

- *Die Feste der Französischen Revolution. Inszenierung von Gesellschaft als Natur.* Weinheim und Basel (Beltz) 1989
- *Mythos: Gemeinschaft. Körper und Tanzkulturen in der Moderne.* München (Wilhelm Fink) 2000
- *Das Laokoon-Paradigma. Zeichenregime im 18. Jahrhundert.* Berlin (Akademie-Verlag) 2000 (Hrsg. zusammen mit M. Franz u. W. Schäffner)
- *Deutungsräume. Bewegungswissen als kulturelles Archiv der Moderne.* München (Kieser-Verlag) 2005 (Hrsg. zusammen mit F.A. Cramer) (Bd. 1 der Reihe: Wissenskulturen im Umbruch)
- *Les Archives Internationales de la Danse 1931-1952.* Paris (Editions du CND) 2006 (Hrsg. zusammen mit C. Rousier und P. Veroli)
- *Mayas, Pochos und Chicanos. Die transnationale Nation.* München (Wilhelm Fink) 2007
- *Körperwissen als Kulturgeschichte: Die Archives Internationales de la Danse.* München (Kieser Verlag) 2008 (Hrsg.) (Bd. 2 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

- *Arbeit und Rhythmus – Lebensformen im Wandel*. München (Wilhelm Fink) 2009 (Hrsg. zusammen mit M. Gruß, S. Göschel und V. Lauf) (Bd.3 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)
- in Vorbereitung: *Die neue Gemeinschaft: Arbeitskulturen, Medientechnologien und Ethiken der Kooperation*. Erscheint 2013 im Wilhelm Fink Verlag, München (Bd.4 der Reihe Wissenskulturen im Umbruch)

Übersetzung

Frédéric Bluche: Danton. Stuttgart (Klett-Cotta) 1989

PROF. DR. GÜNTHER HEEG

Wissenschaftliche Vita

1975–77 1. und 2. Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien nach Studium der Germanistik, Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften an den Universitäten Stuttgart, Würzburg, Berlin und Frankfurt/M. 1977 Promotion am Literaturwissenschaftlichen Institut der Universität Würzburg mit „Die Wendung zur Geschichte. Konstitutionsbedingungen antifaschistischer Literatur im Exil“ (Metzler 1977). 1977–1992 Lehrer am Spessart-Gymnasium Alzenau. 1992–1988 Leiter der freien Theatergruppe „Alzenauer Ensemble“ („Dantons Tod/Der Auftrag“ (1984); „Die NIBELUNGEN - Das Ende der Durch-Sage (1986/88)). 1984–1992 Lehraufträge am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft der Universität Gießen und am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. 1993–1996 Habilitandenstipendium der DFG. 1997 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität Frankfurt/M. Venia legendi für Theaterwissenschaft und Neuere deutsche Literatur. 1997–2000 Wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsprojekt „Theater und Malerei“ im DFG-Schwerpunktprogramm „Theatralität“. 1997 – 2002 Vertretungsprofessuren und Gastprofessuren in Gießen, Leipzig und Amsterdam. 2003 ff. Universitätsprofessor (C4) am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Gastprofessuren und Dozenturen in Amsterdam, Sao Paulo, Tblisi und Tokio. Leitung diverser Forschungsprojekte zum osteuropäischen Theater, zu Herbert Ihering und zur Historizität und Transkulturalität des Theaters

Forschungsschwerpunkte

Das Theater der Wiederholung - Zum Verhältnis von Theaterhistorismus und künstlerischer Praxis des Reenactments. Tradition und Transkulturalität im japanischen und deutschen Gegenwartstheater. Strukturveränderungen im osteuropäischen Theater. Theater als (Inter)Medium. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts. Bertolt Brecht, Heiner Müller, Einar Schleef, Frank Castorf, Laurent Chétouane u.a.

Mitgliedschaften

Vize-Präsident der International Brecht Society. Vorstandsmitglied der Internationalen Heiner Müller Gesellschaft (2004-2010). Mitglied der Gesellschaft zur Erforschung des 18. Jahrhunderts.

Buchpublikationen

Reenacting History. Theater und Geschichte, hg. zus. m. Micha Braun, Lars Krüger und Helmut Schäfer, Berlin: Theater der Zeit 2014. Globalizing Areas, kulturelle Flexionen und die Herausforderung der Geisteswissenschaften, hg. zus. m. Markus A. Denzel, Stuttgart: Steiner 2011 Theatrographie – Heiner Müllers Theater der Schrift, hg. zus. m. Theo Girshausen, Berlin: Vorwerk 8, 2009. Kinder der Nibelungen. Klaus Heinrich und Heiner Müller im Gespräch, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2007, hg. zus. m. Stefan Schnabel und KD Wolff. Mind The Map – History Is Not Given hg. zus. m. Veronika Darian und Marina Grzanic, Frankfurt/M.: Revolver 2006. Stillstand und Bewegung. Intermediale Studien zur Theatralität von Text, Bild und Musik, hg. zus. m. Anno Mungen. München: epodium 2004. Klopffzeichen aus dem Mausoleum. Brecht-Schulung am Berliner Ensemble, Berlin: Vorwerk 8, 2000. Das Phantasma der natürlichen Gestalt. Körper, Sprache und Bild im Theater des 18. Jahrhunderts, Frankfurt a.M.: Stroemfeld 2000.

PROF. DR. PATRICK PRIMAVESI

Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig seit 2008,
mit den Schwerpunkten Gegenwartstheater / Theatergeschichte
Studiendekan der Fakultät für Geschichte, Kunst- und Orientalwissenschaften
Direktor des Tanzarchivs Leipzig e.V.

Curriculum Vitae

Seit 2013 Mitglied der Jury für das Nationale Performance Netz (NPN) Tanz
2010/2011 Mitglied der Jury für die Tanzplattform Deutschland 2012 in Dresden
2009 Gastprofessor für Theaterwissenschaft an der Universität Ghent/Belgien
Seit 11/2008 Direktor des Tanzarchiv Leipzig e.V.
Seit 9/2008 Professor für Theaterwissenschaft an der Universität Leipzig
4-8/2008 Vertretung einer Professur für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig
2007 Habilitation am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaft der Universität
Frankfurt/Main. Venia legendi für Theater-, Film- und Medienwissenschaft
2007 Habilitationsschrift: "Das andere Fest.
Repräsentationskritik und Theaterentwürfe um 1800"
2007/2008 Gastdozenten und Aberystwyth (Wales)
Seit 2002 (gemeinsam mit Hans-Thies Lehmann) Aufbau und Leitung des Masterstudiengangs
Dramaturgie im Rahmen der Hessischen Theaterakademie
2000-2007 wissenschaftlicher Assistent am Frankfurter Institut für Theater-, Film- und
Medienwissenschaft
1998-2000 Postdoktorand am Graduiertenkolleg "Zeiterfahrung und ästhetische Wahrnehmung" der
Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt/Main
1998 Gastdozentur an der Universität von Kerala (Südindien)
1998 Vertretung einer Dozentenstelle an der Universität Mainz
1997-2008 Lehraufträge an den Universitäten von Mainz und Frankfurt/Main
1996 Promotion mit der Arbeit "Übersetzung, Kommentar, Theater in
Walter Benjamins frühen Schriften"
1985-1987 Assistenzen (Regie und Dramaturgie) bei Produktionen u.a. von Einar Schleeff, Alfred
Kirchner und William Forsythe
Studium der Theaterwissenschaft und Germanistik in Berlin, Gießen und Frankfurt/Main

Forschungsschwerpunkte

Körperpolitik und Bewegungskultur in der modernen Massengesellschaft
Theater und Öffentlichkeit / Kulturgeschichte des Festes
Tragödie und Trauerspiel im Kontext antiker und moderner Theaterformen
Drama und Theater in Deutschland um 1800
Theateravantgarden des 20. Jahrhunderts
Wechselbeziehungen zwischen Theater, Film und neuen Medien
Theorie und Praxis aktueller Formen von Theater, Performance und Tanz
Urbaner Raum, Situationismus und Intervention

Buchpublikationen

Archiv/Praxis (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
Play!LEIPZIG – Bewegung im Stadtraum (Hg.), München: e-podium Verlag (in Vorbereitung)
*Lücken sehen ... Beiträge zu Theater, Literatur und Performance. Festschrift für Hans-Thies Lehmann zum
66. Geburtstag* (Hg. mit Martina Groß), Heidelberg: Carl Winter Verlag 2010
On Dramaturgy (= Performance Research Heft 14.3, hg. mit Karoline Gritzner und Heike Roms), London:
Routledge 2009
Das andere Fest. Theater und Öffentlichkeit um 1800, Frankfurt/Main: Campus 2008
Geteilte Zeit. Zur Kritik des Rhythmus in den Künsten (Hg., mit Simone Mahrenholz), Schliengen: Edition
Argus 2005
AufBrüche. Theaterarbeit zwischen Text und Situation (Hg., mit Olaf A. Schmitt), Berlin: Theater der Zeit
2004
Heiner Müller Handbuch (Hg., mit Hans-Thies Lehmann), Stuttgart: Metzler 2003
Kommentar, Übersetzung, Theater in Walter Benjamins frühen Schriften, Frankfurt/Main: Stroemfeld 1998

Schönberg. *Blonda. Huillet. Straub. Von heute auf morgen. Oper/Musik/Film* (Hg. mit Klaus Volkmer und Klaus Kalchschmid), Berlin: Vorwerk 8 1997

DR. MARTINA BAKO

1974-1976 Schauspielschule Theater der Keller in Köln; 1974-1977 Studium der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Universität Köln; 1978 bis heute internationale theaterpraktische Erfahrung als Schauspielerin und Regisseurin; 1978-1983 Leiterin der freien Theatergruppe "Theater Passion"; 1983-1986 Studium des "Method Acting" in New York; 1986 bis heute freischaffend als Schauspielerin und Regisseurin im Theater-, TV-, Film-, Performance- und Kunstbereich; 1993-1995 Wiederaufnahme des Studiums der Theater-, Fernseh- und Filmwissenschaft, Philosophie und Germanistik in Köln; Magister 1996; 1997-1998 Visiting Scholar der New York University/Tisch School of the Arts; SS 1998 und WS 1998/99 Lehraufträge am Institut für Theaterwissenschaft in Leipzig; seit dem SS 1999 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Leipziger Institut. Promotion 2005: „*Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre*“. WS 2006/07 Lehrauftrag HGB Leipzig: Workshop *perform or else*; SS 2008 Lehrauftrag ITI Berlin: *Kunst und Kontrolle*; SS 2009 Lehrauftrag Accademia di Belle Arti, Macerata: *Dark Play*. 2009 *Good Luck with Your Dreams*, artistic-anthropological project ARTS-INKS-LINKS; 2009 Einladung zum Symposium IMPACT 09 *Von Cowboys, Helden und Spurensuchern*, PACT Zollverein Essen. 2011 Einladung zur *dunaPart2 Platform of Contemporary Hungarian Performing Arts* in Budapest

Arbeitsschwerpunkte: Überführung praktischer Grundlagen in die wissenschaftliche Theoriebildung; Intermedialität; neue Theater-, Tanz-, und Performance-Tendenzen in Europa und den USA; internationale Body- und Live Art sowie indigene Ritualformen im Hinblick auf deren kulturelle Bedeutung und deren Einfluß auf die verschiedenen Medien, insbesondere auf die internationale Performance-Szene;

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Überwachung und Kontrolle im Öffentlichen und Privaten Raum; Kulturelle Wahrnehmung von Terrorismus und Terror; Körper im Schmerz; Künstlerische Beschwörung von Identität; Kultur des Todes

Buchpublikation:

Das provozierte Versehen. Kunst und Leben des Squat Theatre. Saarbrücken: Südwestdeutscher Verlag für Hochschulschriften 2009

Mitgliedschaften: Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (GDBA); zentrale Bühnen-, Fernseh- und Filmvermittlung (ZBF); Sächsischer Verein zur Förderung des kulturellen Austauschs nationaler und internationaler Tanz- und Theatergruppen e.V.; Institute of American Indian Arts (IAIA); PERFORMANCE STUDIES international (PSi).

DR. VERONIKA DARIAN

Werdegang:

Studium der Theaterwissenschaft, Musikwissenschaft und Germanistik an den Universitäten Bonn und Leipzig. 1988-1999 Arbeit als Schauspielerin und Regisseurin im freien Theater. 1996-2002 Regieassistentin für Fernsehproduktionen der Musikredaktion des WDR Köln im In- und Ausland (in Zusammenarbeit mit den RegisseurInnen Annette Kanzler, Joachim Dennhardt, Mauricio Kagel). 1996-2003 Freie Mitarbeit (Synchronübersetzung, Projektassistenz, Produktionsleitung) bei verschiedenen Theaterfestivals (u.a. Bonner Biennale, Theaterformen Hannover), bei der EXPO2000 Hannover und der Bundeszentrale für politische Bildung, Bonn. Redakteurin und Autorin der Zeitschrift *Kaleidoskopien. Medien – Wissen – Performance* (1998-2002) und des e-journals *thewis* (2003-2005) der Gesellschaft für Theaterwissenschaft. Promotion 2004: *Das Theater der Bild/Beschreibung. Zum Verhältnis von Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*. Jury- bzw. Beiratsmitgliedschaften beim Theaterwettbewerb *Hin und Kunst* des Fachschaftsrats für Theaterwissenschaft, dem *Internationalen Regiefestival für Theaterregie Leipzig* und beim *LOFFT* (Leipziger Off-Theater). Seit 2004 Wissenschaftliche Assistentin am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig. Im SoSe 2010 und WiSe 2010/11 Vertretung der Juniorprofessur für Tanzwissenschaft an der FU Berlin.

Gegenwärtige Forschungsschwerpunkte:

Das Absurde Theater des Alters; Tollhaus Theater – Konstellationen von Gemeinschaft(en) in Theater und Film; Eloquentia artium – Verhaltene Beredsamkeit der Künste; Theater im intermedialen Verhältnis zu Bildender Kunst, Film und Fotografie; PestGemeinschaften – Die Pest und das Theater.

Publikationen:

Körperinformation (= *Kaleidoskopien*, Bd. 3), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans-Christian von Herrmann u.a., Leipzig 2000; *cut and paste um 1900. Der Zeitungsausschnitt in den Wissenschaften* (= *Kaleidoskopien*, Bd. 4), hrsg. zus. m. Barbara Büscher, Hans Christian von Herrmann u.a., Berlin: vice versa 2002; *Mind The Map - History Is Not Given* (hrsg. zus. m. Marina Grzinic und Günther Heeg), Frankfurt/M.: Revolver 2006; *Verhaltene Beredsamkeit? – Politik, Pathos und Philosophie der Geste*, unter Mitarbeit von Katharina Polster, Michael Wehren und Hilke Werner, Frankfurt/M. [u.a.]: Peter Lang Verlag 2009; *Das Theater der Bild/Beschreibung. Sprache, Macht und Bild in Zeiten der Souveränität*, München: Wilhelm Fink Verlag 2011.

DR. JANINE SCHULZE

Dr. Janine Schulze, geboren 1969 in Bielefeld. Studium und Promotion am Institut für Angewandte Theaterwissenschaft, Universität Gießen. 1995 bis 1997 Doktorandin im Graduiertenkolleg "Geschlechterdifferenz und Literatur" an der Ludwig Maximilians Universität München. 1997 Promotion an der Universität Gießen, Thema: *Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie*. 1998 bis 2000 Postdoktorandin des Graduiertenkollegs "Theater als Paradigma der Moderne", an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 1998 Dozentin für Tanzwissenschaft und Tanzgeschichte an zahlreichen Universitäten, u. a. FU Berlin, Universität Leipzig, Universität Mainz, Palucca Schule Dresden, Universität Bern.

April 2000 bis Dezember 2011 Geschäftsführerin / wissenschaftliche Mitarbeiterin Tanzarchiv Leipzig e.V. 1994 bis 1999 eigene choreographische Arbeiten (überwiegend mit Jochen Roller).

Ab WS 2012/13 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Leipzig
Forschungsschwerpunkte:

Tanzwissenschaft und Gender Studies, Tanz und Archiv, Tanz und Film, Tanz und Sakrales, Tanz als intellektuelle Disziplin

Publikationen:

Monografie:

Dancing Bodies Dancing Gender - Tanz im 20. Jahrhundert aus der Perspektive der Gender-Theorie. Dissertation Justus Liebig Universität Gießen 1998. Dortmund: Edition Ebersbach 1999.

Editionen:

Moving Thoughts – Tanzen ist Denken. Reihe Documenta Choreologica des Tanzarchiv Leipzig e.V. Berlin: Vorwerk 8 2003. (gemeinsam mit Susanne Traub).

Are 100 Objects Enough to Represent the Dance. Zur Archivierbarkeit von Tanz. München: epodium 2010.

CHRISTIANE RICHTER

Universitätsabschlüsse der deutschen, englischen und russischen Sprache, seit 1997 am Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig, Institutsverwaltung, Verwaltung der Finanzmittel, Erledigung studentischer Angelegenheiten, wissenschaftliche Zuarbeiten, Archivierung und Koordination der Videoabteilung, Leitung und computergestützte Archivierung des Theaterprogrammhefte-Archives, Bearbeitung von Rechercheaufträgen zu konkret gesuchten Theaterinszenierungen.

THEATERWISSENSCHAFTLICHES ARCHIV

Die Öffnungszeiten werden jeweils zu Beginn des Semesters bekannt gegeben.

Es besteht die Möglichkeit, Einsicht in folgende Dokumente zu nehmen:

- 1.) Diplomarbeiten, Magisterarbeiten, Semesterarbeiten, Jahresarbeiten der Theaterhochschule „Hans Otto“ Leipzig und des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig.
- 2.) Rezensionen zu Schauspiel- und Musiktheateraufführungen (ca.1945-1992)
- 3.) Zeitschriften: Sinn und Form, Weltbühne, Theater heute, Theater der Zeit, Theaterwissenschaftlicher Informationsdienst, Deutscher Bühnenalmanach (1854-1888), Almanach der Genossenschaft deutscher Bühnenangehöriger (1883-1889), Wandertruppenalmanach des dt. Ländertenverbandes (1871- 1904), Neuer Theater-Almanach (1890-1914), Deutsches Bühnen-Jahrbuch (1919-1990, 1998-2013)

NEBENSTELLE THEATERWISSENSCHAFT DER UBL

Der Präsenzbestand der Nebenstelle Theaterwissenschaft umfasst Monographien und Sammelbände zu theater- und tanzwissenschaftlichen, theater- und kulturhistorischen, anthropologischen, intermedialen und interdisziplinären Fragestellungen, auf die in den aktuellen Lehr- und Forschungsbereichen des Instituts für Theaterwissenschaft zurückgegriffen wird. Darüber hinaus sind zahlreiche Nachschlagewerke, Lexika, Zeitschriften und audiovisuelle Medien im Bestand. In einem umfassenden Archiv werden die am Institut für Theaterwissenschaft entstandenen Magister- und Bachelor-Arbeiten sowie die an der ehemaligen Theaterhochschule Leipzig bis 1994 entstandenen Jahres- und Diplom-Arbeiten gesammelt.

Die Nebenstelle Theaterwissenschaft ist eine Präsenzbibliothek, Ausleihen sind deshalb grundsätzlich nicht möglich.

Die aktuellen Öffnungszeiten der Nebenstelle können per Mail erfragt werden (s.u.). Studierende, die einen Bibliotheksdienst übernehmen möchten, können sich per Mail melden.

Ansprechpartner: Ingo Rekatzky
Mail-Adresse: nebenstelle-tw@uni-leipzig.de
Telefon-Nr.: 0341/9730407

VIDEOTHEK

Die Videothek wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Die **Videos/DVD's** sind in einem **Katalog** alphabetisch jeweils sortiert nach:

- Titel (mit Erläuterungen zum Inhalt der Videos)
- Autor
- Regisseur
- Schauspieler
- Portraits
- Dokumentationen
- Tanz
- Oper/Operette
- Musicals

Der Video-/DVD-Bestand wird durch Fernsehmitschnitte und Neuerwerbung von Videos ständig ergänzt und in den Katalog eingearbeitet.

THEATERPROGRAMMHEFTE-ARCHIV

(Schauspiel, Tanz, Konzert, Oper, Operette, Musical)

Das Theaterprogrammhefte-Archiv wird von Frau Christiane Richter (Sekretariat) verwaltet.

Durch Schenkung des Mykenae Theaterkorrespondenz Verlages Darmstadt wurde dem Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig ein Theaterprogrammhefte-Archiv übergeben. Dieses bisherige „Mykenae-Archiv“ sammelte Programmhefte aus Deutschland, Österreich und Schweiz vorwiegend seit 1949 bis zur Gegenwart und ist somit im deutschsprachigen Raum einmalig.

Es umfasst derzeit ca. 50.000-100.000 Hefte und wird durch das Institut für Theaterwissenschaft der Universität Leipzig sachkundig weitergeführt. Der Fundus von diesem Archiv wird seit Jahrzehnten von den Theatern rege genutzt, weshalb sie am Ende der jeweiligen Spielzeit ihre eigenen Programmhefte zur Verfügung stellen.

Das Archiv ist zentrale Anlaufstelle für Theater und Schulen, da zu einem konkret gesuchten Theaterstück eine große Vielzahl unterschiedlicher Programmhefte vorliegt und somit ein weit gefächertes Spektrum schwer recherchierbaren Text- und Bildmaterials ermöglicht wird.

Neben Portraits und Biographien von Autoren und Regisseuren der Stücke, Probenfotos und Fotos von Uraufführungen, historischen Stichen, Bleistiftzeichnungen, Steckbriefen, Auszügen aus medizinischen Gutachten und Handschriften, finden sich Gedanken des Autors und Regisseurs zum Werk, seltene Interviews, historische Briefwechsel, thematische Zusammenhänge zum Stück durch Textbeiträge von Schriftstellern, Wissenschaftlern, Augenzeugen etc. Thematisch passende Gedichte zum Werk und Karikaturen sind ebenso vorhanden wie statistische Angaben zum Thema und Zeittafeln.



Fachschaftsrat Theaterwissenschaft der Universität Leipzig

Liebe Studierende,
wir als Euer Fachschaftsrat sind die gewählte Studierendenvertretung an unserem Institut. Bei Fragen rund ums Studium sind wir für euch da und vertreten Eure Interessen an der Uni Leipzig.

Wenn ihr Fragen habt zur Studienorganisation, ob ihr nun nicht wisst, welche Module ihr belegen müsst oder ob ihr nächstes Semester überhaupt noch studieren könnt, wir helfen euch bei allen Fragen.

Wenn ihr ein Projekt auf die Beine stellen wollt, dann können wir euch finanziell unterstützen.

Wenn ihr eine gute Idee für eine Protestaktion habt, dann helfen wir euch sie umzusetzen.

Wenn ihr Fragen zur Hochschulpolitik habt, dann können wir sie meistens beantworten.

Wenn ihr irgendwelche Probleme im Studium habt, helfen wir euch weiter.

Sprecht uns einfach an, per Mail oder persönlich auf dem Flur des Institut. Und wenn ihr uns da nicht findet, dann auf jeden Fall in unserem Büro im Institutsgebäude Aufgang B im 4. Stock (Raum 412). Ihr seid herzlich eingeladen zu unseren offenen Sitzungen und Sprechstunden zu kommen. Alle Termine sind auf unserem Aushang, auf der Homepage des Instituts und auf unserer Homepage zu finden.

Auf ein spannendes und erfolgreiches Semester,
Euer Fachschaftsrat
Daja, Elias, Elisa, Julia, Lia, Len, Luise, Rahel, Svenja, Torben

fsrtwleipzig@googlemail.com

<http://twleipzig.blogspot.de/>

Hörsaalkino in der TW

Verantwortliche Tammo Hobein & Lia-Marlin von Oesen

Termin: Mittwochs ab 19.15 Uhr (mindestens solange, wie der Film dauert), alle 2 Wochen

Beginn: 23.04.14

Film ist nicht Theater, aber das macht ja nichts. Denn Film als Medium bietet viel Fläche zum Diskutieren und gleichzeitig auch zum Amüsieren. Und weil Kino gemeinsam mehr Spass macht, sind alle Studierenden (und Interessierte) dazu eingeladen, das Hörsaalkino zu besuchen. Quer durch die Filmgeschichte und durch die verschiedenen Genre soll alle 2 Wochen zum vergnüglichen wie auch anregenden Filmabend geladen werden. Da das "Programm" nicht allein bestimmt werden soll, sind Vorschläge und Anregungen immer willkommen. Bisher sind folgende Filme angedacht: "Für eine Handvoll Dollar", "Dogma", "Meet the Feebles", "Das Schweigen", "Das Siebente Siegel", "Dark Star", "Dead Man", "Eraserhead", "Eden Lake", "PI", "The Fountain", "GoodFellas", "Taxi Driver", "Mullholland Drive", "Der unsichtbare Dritte", "Rebecca", "Der Hass", "Leon",.....usw. Wenn ihr Vorschläge habt oder einfach nur wissen wollt was als nächstes läuft, schreibt uns einfach.

Unsere Emailadresse lautet: hoersaalkino.tw@outlook.de

ADRESSEN UND TELEFONNUMMERN

Zentrales Prüfungsamt der philosophischen Fakultäten:

Beethovenstraße 15
04107 Leipzig

Tel.: 0341/ 97 37 308, Fax: 0341/ 97 37 348
Zuständig für Theaterwissenschaft (*Corinna Günther*)
e-mail: cguenth@rz.uni-leipzig.de
Sprechzeiten:
Dienstag: 13.00-15.30 Uhr
Donnerstag: 09.00-11.30 Uhr und 13.00-15.30 Uhr

Studenten Service Zentrum der Universität Leipzig und des Studentenwerkes Leipzig (SSZ)

Goethestraße 6, Erdgeschoss
04109 Leipzig
Tel.: 0341/9732044, 0341/9732058
Fax: 0341/9732089
e-mail:
ssz-studienberatung@uni-leipzig.de
ssz-studentischeangelegenheiten@uni-leipzig.de

Bafög-Amt

Ute Otto
Goethestraße 6 /Erdgeschoss im SSZ
Telefon: 0341/96 59 850
e-mail: ssz@studentenwerk-leipzig.de
<http://www.studentenwerk-leipzig.de/>